Nr. 102. | Dienstag, 2. Mai. | 1899

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XVIII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. etc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. Mai.

Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und Mac Kinley.

Berlin, 29. April. Der Kaiser sandte an den Präsidenten der Vereinigten Staaten **Mac Kinley** folgendes Telegramm:

Der kaiserliche Generalpostmeister meldete mir soeben, daß Ew. Excellenz freundlichst Ihre Zustimmung zur Landung eines deutschen Kabels an den Küsten der Vereinigten Staaten ertheilt haben. Diese willkommene Nachricht wird einmüthige Befriedigung und Freude im ganzen deutschen Reiche hervorrufen und Ich danke Ew. Excellenz dafür aufs herzlichste. **Möge das neue Kabel unsere beiden großen Nationen noch enger verbinden und Frieden und Wohlfahrt und Wohlwollen unter ihren Angehörigen fördern helfen.** Wilhelm I. R.

Hierauf ging von dem **Präsidenten Mac Kinley** folgendes Antworttelegramm ein:

Sr. kais. und kgl. Majestät Wilhelm II. Potsdam Schloß. Ich habe mit Vergnügen Ew. Majestät Telegramm über die Verbindung der beiden Länder durch ein directes Kabel erhalten. Es gereichte mir zur aufrichtigen Befriedigung, der Landung des neuen Kabels an den Küsten der Vereinigten Staaten die Zustimmung zu ertheilen, umsomehr als ich darin eine Gelegenheit erblickte, die hohe Aufgabe des internationalen Telegraphenverkehrs zu fördern, indem dadurch räumlich getrennte Nationen enger verbunden und ihre Angehörigen in innigere Beziehungen gebracht werden im Interesse des wechselseitigen Vortheils und freundschaftlichen Wohlwollens. Daß das neue Kabel sich als weiteres Band zwischen den beiden Ländern bewähren möge, ist mir heißer Wunsch und meine Hoffnung.

William Mac Kinley.

Die Depeschen **wurden** in englischer Sprache gewechselt.

Der Kaiser verlieh **anläßlich des Abschlusses der** Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten über das Landungsrecht für das deutsch-amerikanische Kabel dem Staatssecretär des Reichspostamtes **v. Podbielski den Kronenorden** erster Klasse.

Lehrerpetitionen in der Unterrichts-Commission.

In der letzten Sitzung der Unterrichts-Commission des Abgeordnetenhauses referirten zunächst die Abgg. Vorster und Frhr. v. Plettenberg über Petitionen von Lehrern, die mit der Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes unzufrieden sind. Es wurde dabei von einem Abgeordneten die merkwürdige Thatsache constatirt, daß mehrere Lehrer des Landkreises Düren auf ihre Eingaben vom Herbst 1897 bis jetzt weder von der Regierung, noch vom Oberpräsidenten, noch vom Minister eine Antwort erhalten haben. Ebenso eigenthümlich berührte es, daß die Regierung in mehreren Fällen die von leistungsfähigen Gemeinden freiwillig festgesetzten höheren Gehaltssätze nicht genehmigt hatte. Da die Commission nicht in der Lage war, die Einzelfälle prüfen zu können, wurde motivirte Tagesordnung beschlossen. — Die zahlreichen Petitionen der Lehrer aus Pommern (Regierungsbezirke Stettin und Stralsund), die fast durchgängig nur die Minimalgehaltsätze beziehen, wurden auf Antrag des Commissars des Ministers durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Maßgebend für die Commission war der Umstand, daß die Lehrer Massenpetitionen gesandt hatten, welche die Prüfung der Einzelfälle nach der Ansicht der Majorität unmöglich machten. Auch hob der Vertreter der Staatsregierung hervor, daß seit Erlaß des Lehrerbesoldungsgesetzes erst eine zu kurze Zeit verflossen sei, um schon jetzt in eine Revision einzutreten; eine Ansicht, die allerdings von mehreren Mitgliedern der Commission nicht getheilt wurde. Abg. Ernst (freis. Vereinig.) referirte sodann über die Petitionen der Lehrer und Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen und Mittelschulen, die um eine gesetzliche Regelung ihrer Gehaltsverhältnisse bitten. Die Commission wird dem Abgeordnetenhause folgenden Antrag zur Annahme empfehlen:

„Das Haus erkennt wiederholt die dringende Nothwendigkeit der gesetzlichen Regelung des höheren Mädchenschulwesens (bezw. der Mittelschulen) an und überweist die Petitionen der Staatsregierung als Material mit der Bitte, möglichst bald einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegen zu wollen."

Der conservative Collecteur.

Im Kreise Marburg haben die Conservativen einen ganz besonderen Tric zur Gewinnung von Mitgliedern ausersonnen, den wir anderen Parteien zur Nachahmung jedoch nicht empfehlen möchten. „Wenn die Leute aus freiem Antriebe sich nicht für die conservative Sache zu begeistern vermögen, erzählt die „Hess. Landesztg.", dann giebt man ihnen gelegentlich Rippenstöße und sendet ihnen einen Collecteur ins Haus, der in Form milder Beiträge das Publikum seine conservative Gesinnung „bethätigen" läßt .... Allerdings sind sie mit ihrer conservativen Liste bei vielen Leuten abgefallen, namentlich bei unabhängigen. Aber bei Geschäftsleuten scheinen sie etwas mehr Glück gehabt zu haben. Wie viel von diesen nun, denen man die zur „Bethätigung" erforderlichen 50 Pf. abgenommen hat, bei der nächsten Reichstagswahl etwa conservativ wählen, darüber schweigt die Geschichte. Ein Theil der Conservativen war übrigens selbst nicht mit dem Herumsenden der Liste einverstanden."

Diese Art, Mitglieder zu gewinnen, ist keine einer politischen Partei würdige. Wir glauben **auch nicht, daß dieses System Schule machen wird.**

Der Ausstand in Belgien.

Die Lage im Ausstandsgebiet des Borinage ist unverändert. Ueberall herrscht Ruhe. In Wasmes wurde in der Nacht zum Sonnabend gegen das Haus eines Arbeiters, der sich dem Ausstande nicht angeschlossen hatte, ein Dynamitanschlag ausgeführt. Personen wurden nicht verletzt. — Im Becken du Centre hat die Zahl der Ausständigen um 600 abgenommen. Im Becken von Charleroi ist die Lage unverändert. Es wurden besondere Maßregeln getroffen, um die arbeitswilligen Arbeiter zu schützen.

Waffenstillstand auf den Philippinen.

Ein Telegramm des Generals Otis aus Manila meldet, daß die Conferenz mit Vertretern der Aufständischen am Sonnabend früh beendet wurde. Dieselben ersuchten um Einstellung der Feindseligkeiten für drei Wochen, damit der Congreß der Filipinos einberufen werden könne, um zu beschließen, ob der Krieg fortzusetzen oder Friedensbedingungen vorzuschlagen seien. Otis lehnte das Gesuch ab, versprach aber volle Amnestie, wenn die Filipinos sich ergeben würden.

Das „Evening Journal" meldet aus Manila: Aguinaldo hat sich erboten, sich mit seinen Leuten zu ergeben unter der Bedingung der Unabhängigkeit und eines amerikanischen Protectorats.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. April. Der Gesammtvorstand deutscher Metallindustrieller hat eine Eingabe an den Staatssecretär Posadowsky gerichtet, welche sich gegen den Antrag Rösicke-Pachnike betreffs der Errichtung von **paritätischen Arbeitsnachweisen** richtet.

— **Gegen den Abgeordneten Böckel u. Gen.** schwebt seit einiger Zeit ein **Beleidigungsprozeß,** dessen Verlauf arges Aufsehen erregen dürfte. Ein durch Vermittelung von Orden und Titeln bekannter Baron v. F. hatte in dem früheren Böckel'schen Blatte „Volksrecht" einen Artikel „Frau Baronin" veranlaßt, durch dessen Inhalt sich die zweite geschiedene Frau des Barons beleidigt fühlt. Die Verhandlung dürfte ein Sittenbild entrollen, das den schlimmsten Hintertreppenromanen gleichkommt.

— Zu dem **Disciplinarprozeß gegen Professor Delbrück** bringt die „Welt am Montag" nachträglich folgende Mittheilungen: Der Unterstaatssecretär v. Bartsch, der bekanntlich ein Mitglied des Disciplinargerichtshofes war, befand sich bald nachdem das Verfahren gegen Delbrück eingeleitet war, auf einer Gesellschaft bei Professor Leyden. In einer Unterhaltung daselbst mit Frau Professor v. Helmholtz, einer geborenen v. Mohn, äußerte er sich so scharf über Delbrück, daß er von der schlagfertigen Dame die Antwort bekam: Bedenken Sie, Herr v. Bartsch, daß Sie mit der Tochter eines gemaßregelten Professors sprechen. Bei der Prozeßverhandlung lehnte nun Delbrücks Vertheidiger Herrn Bartsch aus zwei Gründen ab, erstens als Untergebenen des Cultusministers v. Bosse und zweitens, weil seine Aeußerungen gegenuber Frau v. Helmholtz seine Voreingenommenheit bewiesen. Nach eingehender Berathung lehnte jedoch der Gerichtshof den Antrag des Vertheidigers ab.

— Wie verlautet, soll der in Essen weilende türkische General der Artillerie **Riza Pascha** im Auftrage des Sultans für 30—40 Mill. **Mark Kanonen bei Krupp bestellt haben.**

* **[Die Reichstagscommission für die lex Heinze]** nahm am Freitag wiederholt zu § 182 mit 11 gegen 4 Stimmen den Antrag des Prinzen Arenberg an, das Verführungsalter von 16 auf 18 Jahre heraufzusetzen. § 182a (Arbeitgeberparagraph) erhielt mit 16 gegen 4 Stimmen folgende Fassung:

„Arbeitgeber oder Dienstherren und deren Vertreter, welche unter Mißbrauch einer durch das Arbeits- oder Dienstverhältniß begründeten wirthschaftlichen Abhängigkeit (diese Fassung wurde auf Anregung der Regierung gewählt), insbesondere durch Androhung oder Verhängung von Arbeitsentlassung, von Lohnverkürzung oder von anderen mit dem Arbeitsverhältniß zusammenhängenden Nachtheilen oder durch Zusage oder Gewährung von Arbeit, von Lohnerhöhung oder von anderen aus dem Arbeitsverhältniß sich ergebenden Vortheilen ihre Arbeiterinnen oder Dienstverpflichteten zur Duldung oder Verübung unzüchtiger Handlungen verleiten, werden mit Gefängniß bestraft. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Geldstrafe bis zu 600 Mk. erkannt werden."

Zu § 184, der Vorräthighalten, Verkaufen, Vertheilen u. s. w. von unzüchtigen Schriften, Abbildungen oder Darstellungen mit Strafe bedroht, wurde der Antrag, die Worte „vorräthig hält", zu streichen, der sich besonders auf eine Petition des Vereins deutscher Buchhändler stützt, gegen zwei Stimmen abgelehnt, ebenso gegen vier Stimmen ein Antrag, die bloß mechanische Beihilfe auszunehmen. Nach Ziffer 2 soll nach der Fassung der ersten Lesung bestraft werden, wer unzüchtige Schriften etc. einer Person unter 18 Jahren überläßt oder anbietet. Hier wurden nach der Regierungsvorlage die Worte „gegen Entgelt" wieder eingesetzt, dagegen die Herabsetzung von 18 auf 16 Jahre abgelehnt.

* **[Die Antisemiten unter sich.]** Die Berliner „Staatsbürger-Zeitung" veröffentlicht folgende Erklärung:

In Folge einer im Briefkasten des „Deutschen General-Anzeigers" des Herrn Karl Sedlatzek enthaltenen Drohung gegen den mitunterzeichneten Besitzer des „Deutschen Wirthshaus II" erklären wir hierdurch, daß unsere Lokale zu hoch stehen, um auch ferner noch ein derartiges Revolverblatt darin zu dulden. Der „Deutsche Generalanzeiger" besteht künftig nicht mehr für uns.

Berlin, den 27. April 1899.

Fritz Sommer, Besitzer des Deutschen Wirthshaus I, Friedrichstraße 210.

Heinrich Rühenbeck, Besitzer des Deutsch. Wirtshaus II, Burgstraße 29.

* **[Schulbildung der Postgehilfen.]** Nur solche Bewerber als Postgehilfen sollen, wie die „D. Verk.-Ztg." meldet, in Zukunft angenommen werden, welche die vorgeschriebene Schulbildung durch das Zeugniß einer öffentlichen Schule nachweisen können. Aufnahme-Prüfungen, wie sie früher von Organen der Postverwaltung abgehalten wurden, um die schulwissenschaftlichen Kenntnisse der Bewerber festzustellen, würden danach künftig nicht mehr vorgenommen werden.

* **[Mandatsniederlegung.]** Daß der antisemitische Reichstagsabgeordnete **Dr. Vielhaben** demnächst sein Reichstagsmandat im Wahlkreise Rintelen-Hofgeismar mit Rücksicht auf seine Praxis als Rechtsanwalt niederlegen wird, theilt er selbst in einem Circular mit. Er behält sich nur den Zeitpunkt der Niederlegung des Mandats vor.

* **[Ein neuer Scharfrichter.]** Scharfrichter Reindel hat sein Amt niedergelegt; sein Nachfolger ist sein Sohn Wilhelm, der gestern früh in Halle a. S. seine erste Hinrichtung vollzogen hat an dem 23jährigen Schmiedegesellen Georg Schmah, der die 60jährige, unverehelichte Wilhelmine Koch ermordet hatte, um sie zu berauben.

Hamburg, 29. April. Der **flüchtige Centralkassirer** des Verbandes der **Hafenarbeiter** Deutschlands ist in Rotterdam **verhaftet worden.**

Erfurt, 29. April. Bezüglich der **Revolverforderung für die Polizeibeamten** ist die hiesige Stadtverordnetenversammlung **zur Tagesordnung** übergegangen.

Köln, 29. April. In einer Versammlung der Kölner Saalbesitzer erklärte der Vorsitzende, daß nach einem Bescheid des Kölner Polizeipräsidenten die jüngste Verfügung des Regierungspräsidenten betreffend **Einschränkung der Tanzlustbarkeiten** vorläufig nicht in Kraft trete. Bis auf weiteres soll die Abhaltung **von Tanzvergnügen jeden** Sonntag gestattet sein.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. In dem vom Senator Fabre gegen die Zeitung „Libre Parole" angestrengten Ehrenbeleidigungsprozeß sind seitens des Blattes 400 Zeugen, darunter drei Senatoren, namhaft gemacht. Der **Prozeß gegen Déroulède** und Fabre ist auf den 29., 30. und 31. Mai anberaumt worden.

Paris, 30. April. Nach einem Telegramm des „Petit Journal" aus Verdun wurden daselbst in der Nähe des Forts Rozellier zwei Personen wegen Verdachtes der **Spionage** verhaftet.

St. Denis, 1. Mai. Gelegentlich einer Ver-

Ein Vertheidiger.

Criminalroman von Dietrich Theden.

37) [Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Ein Blumen- und Obst-Stillleben fesselte Frau Herlet, ein belebtes Schlachtenbild den Anwalt.

Vor einem Seebilde fuhr Bendring lebhaft auf.

„Das ist doch — —! Rose, ist das nicht ein wahrhaft berückender See- und Sonnenzauber?"

Von einem Silberschimmer übergossen lag die Seefläche, ein Sonnenbrennen zitterte in der Luft — ein Blenden ging von Licht und Wasser aus!

Bendring blätterte hastig in dem Katalog.

„Das ist doch — —!" wiederholte er abgerissen.

Das Bild trug die Nummer 748.

„Na, natürlich!" stieß der Anwalt lebhaft hervor. „Den Künstler kenne ich! Da Rose: 748. Vermissen, David. Am Ufer des Plattensees."

Er beugte sich vor, um in der rechten unteren Ecke des Bildes nach dem Namen oder Initial des Künstlers zu suchen und bemerkte in Folge dieser Ablenkung nicht, daß seine Braut weiß geworden war wie das fliegende, helle, sonnendurchleuchtete Gewölk des Bildes, und daß ein Zittern sie durch Secunden überfiel, als drohe sie umzusinken.

Er fand das klein und versteckt angebrachte Initial D. V. erst nach längerem Forschen, und dadurch gewann die Frau Zeit, sich zu fassen.

Er sprach enthusiastisch von dem Bilde und erging sich in Erinnerungen.

„David Vermissen! Also doch! Also doch ein erster Künstler . . .!"

Sie horchte begierig auf seine Erzählung.

„Er hat einmal Hedwig schwer gekränkt . . ." Bendring führte das weiter aus. „Dann brachten wir ihn in Verbindung mit ihrem Tode, beluden ihn mit der Beschuldigung des an ihr begangenen Mordes. Dadurch lernte ich ihn kennen. Fern am Plattensee. Er malte, malte an diesem Bilde. Er wollte die Sonne fangen, sagten die Leute. Und er hat sie gefangen! Sein Werk ist ein Meisterwerk. Und es freut mich. Ich habe ihm lange vergeben. Ich glaubte ihn verschollen . . . So tritt er einem wieder entgegen! Jetzt freut es mich doppelt, daß ich den Einfall hatte, herzugehen. Wollen wir das Bild kaufen, Lieb? Es wird uns wohl erschwinglich sein — oder dir."

Sie schwankte müde, und er bemerkte es erschreckt.

„Lieb?" rief er besorgt. „Was ist dir —?"

Sie wehrte matt ab.

„Ich habe Kopfschmerzen. Das Sehen strengt mich an; komm', Fritz, in die frische Luft . . ."

„Wir wollen in den Park gehen", stimmte er bei.

„Nein, nach Hause", bat sie.

„Auch, ganz nach deinem Wunsch! Aber, Lieb, warum hast du nicht gesprochen . . . Schleppe ich dich da herum, habe nur Augen für die Bilder und nicht für dich! Verzeih!"

„Er stützte die Halbohnmächtige und zog sie fort.

Sie ließ sich in einem Nebensaal erschöpft auf einen Stuhl nieder.

Wenige Minuten nur. Dann erhob sie sich wieder, legte ihren Arm in den seinen und schritt hinaus.

Die frische Luft that ihr wohl.

„Komm, trink in der Klause ein Glas kräftigen Wein!" bat er.

„Nein, laß. Ich möchte heim", flüsterte sie.

Er folgte ihrem Wunsche willig.

Am Ausgange rief er eine Droschke an, reichte der Verlobten die Hand und half ihr hinein.

Der Taxameter rollte rasch davon, und die Insassen waren ahnungslos, daß die brennenden Augen eines auf dem Bürgersteige wie angewurzelt stehen gebliebenen, herkulisch gebauten Mannes ihnen folgten, so lange der Wagen in Sicht war.

Frau Herlet erholte sich schnell, und Bendring, der sie nach der Wohnung gebracht hatte, konnte sich beruhigt nach seinem Bureau entfernen.

Er machte sich Vorwürfe, daß er nicht auf die Verlobte geachtet hatte, und schrieb ihre Schwäche den Nachwirkungen der ihr auferlegten Sorgen zu, die sie doch mehr erschüttert haben mochten, als sie selbst zugegeben und er bisher angenommen hatte.

Er nahm sich eine aufmerksamere und liebevollere Beobachtung vor, dachte aber dann doch wieder an das seltsam fesselnde Bild David Vermissens und richtete vom Bureau aus an die Leitung der Ausstellung ein Schreiben mit der Anfrage, ob das Bild käuflich sei, welcher Preis gefordert werde, und ob sich vielleicht eine persönliche Verhandlung mit dem Künstler ermöglichen lasse.

Im neuen Opernhause wurde Abends „Der Verschwender" gegeben. Die Fee Cheristane, dargestellt von einer der tüchtigsten Künstlerinnen, war eine der Lieblingsgestalten des Anwalts. Aber sie vermochte ihn nicht wie sonst zu fesseln. Es war ihm bisweilen, als drängte sich vor die Lichtgestalt ein breitschultriger Mann mit gramdurchfurchtem Antlitz, tiefliegenden Augen und verwildertem Bart.

Und in die Bühnenworte klang es geheimnißvoll hinein wie von den Lippen des ungarischen Eisenbahnbeamten: „Er will die Sonne fangen . . ."

Frau Herlet zwang sich zu lächelnder Miene, wenn der Verlobte mit ihr sprach, und starrte ohne Interesse und ohne Erkennen auf die Bühne, wenn sie sich unbeachtet wähnte.

Die Antwort der Ausstellungsleitung kam schnell. Sie wurde am Nachmittage des nächsten Tages durch einen besonderen Boten überbracht und trug auf dem Umschlag den auffallend unterstrichenen Vermerk: „Um Antwort wird gebeten."

Der Anwalt las:

„Sehr geehrter Herr! Der Zufall fügte es, daß bald nach Eingang Ihrer gefälligen Zuschrift der Schöpfer des Bildes „Am Ufer des Plattensees" unser Bureau aufsuchte und wir somit auch Ihren Wunsch bezüglich einer eventuellen persönlichen Unterredung zur Sprache bringen konnten.

Der Preis des Bildes war von dem Künstler schon vorher auf den Betrag von sechstausend Mark festgesetzt worden; doch hat sich Herr David Vermissen vorbehalten, sich im gegebenen Falle persönlich mit Ihnen zu vereinbaren.

Sie ersehen schon hieraus, daß Ihrem Wunsche nach mündlicher Besprechung nichts entgegensteht. Herr Vermissen ersucht uns vielmehr, ihnen mitzutheilen, daß schon er selbst — aus anderen Gründen — den Wunsch nach einer Begegnung mit Ihnen gehegt hatte und Ihnen verbunden sein würde, wenn Sie einen Zeitpunkt — und zwar einen nahen — sowie den Ort für das Rendezvous anzugeben belieben wollten.

Unterlassen möchten wir nicht, darauf hinzuweisen, daß für das Vermissen'sche Seestück ein Kaufgebot der Nationalgalerie seit langem vorliegt, das bisher nur nicht erledigt werden konnte, weil der Künstler sich die Entscheidung bis zu seiner persönlichen Ankunft vorbehalten hatte, die erst am gestrigen Nachmittag erfolgt ist.

Wir zeichnen mit hochachtungsvoller Empfehlung."

Der Name unter dem Stempel war schwer zu entziffern.

Der Rechtsanwalt antwortete:

„Ich lasse Herrn David Vermissen durch Ihre gefällige Vermittelung bitten, mich morgen Nachmittag zwischen zwei und fünf Uhr in meiner Wohnung besuchen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Bendring."

Er fügte die Adresse hinzu und gab die Antwort dem Boten mit.

Rose einzuweihen wollte er unterlassen. In der dem Maler angegebenen Zeit konnte er unauffällig abkommen und erhielt dadurch die Möglichkeit, die Geliebte mit dem Ankaufe des Bildes zu überraschen. Die Unpäßlichkeit hatte sie verhindert, es in der Ausstellung zu würdigen; im eigenen Heim würde es ihr oft genug vor Augen treten und ihre Bewunderung herausfordern — das heißt: wenn der Künstler sein Angebot dem ehrenden der Galerie vorziehen wollte, wie es nach dem Briefe möglich, vielleicht auch zu vermuthen, aber noch nicht entschieden war.

(Fortsetzung folgt.)

sammlung von Streikenden der Schlafwagen-gesellschaft vertheilten einige Anarchisten anarchistische Blätter. Es kam zu Zusammenstößen mit der **Polizei. Mehrere Polizisten wurden verwundet. Ein Anarchist wurde verhaftet.**

Rußland.

Warschau, 28. April. Wie bereits kurz gemeldet, fanden dieser Tage eine Reihe **Verhaftungen von hervorragenden Polen** statt. Verhaftet wurden mehrere Professoren. Jetzt ist auch der Besitzer des „Kurjer Warszawski“, Lewental, und der Petersburger Correspondent des genannten Blattes, Rechtsanwalt Olszewski in Petersburg, verhaftet worden. Franz Olszewski war früher langjähriger Chefredacteur des „Kurjer Warszawski“. Die Verhaftung des Verlegers Lewental erfolgte aus dem Grunde, weil L. dringend verdächtig ist, seiner Zeit die Geldmittel hergegeben zu haben, um der Denkschrift des Fürsten Imeretynski über die Verhältnisse in Russisch-Polen habhaft zu werden. Dieses Memorandum des Fürsten wurde dann in die verschiedensten europäischen Sprachen übersetzt und von der Presse aller Culturländer, wie erinnerlich, auf das eingehendste besprochen und kritisirt. Angeblich soll Lewental einen höheren russischen Beamten durch mehrere Tausend Rubel zur Herausgabe des Memorandums bestochen haben.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. April. Sämmtliche **Tischlermeister** Dänemarks erklärten den **2. Mai** zum **Feiertag,** um die Gesellen zum Nachgeben zu zwingen. Dies wird als die Einleitung zum allgemeinen **Streik** betrachtet.

Spanien.

Madrid, 29. April. Der gestern im Theater verhaftete **Chamon** erklärte dem Untersuchungsrichter, er habe gestern einige Gläser Branntwein getrunken und sei dann ins Theater eingetreten, bei welchem er gerade vorübergekommen war. Er habe die Gewohnheit, Waffen bei sich zu tragen, weil er kürzlich mit einem Hufschmied einen Streit gehabt habe. Im Augenblick seiner Verhaftung habe er den Dolch gezogen, weil er glaubte, daß man ihn angreife. Da er sich im Zustande der Trunkenheit befunden, könne er nicht sagen, ob er nach der königlichen Loge geblickt habe oder nicht. Als Beweis für seine Behauptung, daß er betrunken gewesen sei, führte er an, daß er während der Vorstellung sich auf einen falschen Platz begeben und dadurch eine leichte Störung verursacht habe. Der „Tiempo“, das Organ des Ministerpräsidenten Silvela, erklärt, daß die Angelegenheit nicht die Bedeutung habe, die man ihr beizulegen suche. Die Königin-Regentin äußerte sich Silvela gegenüber, sie sei überzeugt, daß Chamon ein bedauernswerther Kranker, aber keineswegs ein Verbrecher sei.

Amerika.

Newyork, 29. April. In Kanton (Ohio) wurde Frau Anna Georges, welche George Saxton, den **Bruder der Präsidentin Mac Kinley, erschossen** hat, weil er sie verlassen hatte, nachdem er mit ihr über drei Jahren in intimen Beziehungen gestanden, unter großem Jubel der im Gericht versammelten Menge **freigesprochen.**

Washington, 29. April. Die amerikanischen **Verluste in dem Feldzug auf den Philippinen** beliefen sich bis gestern auf 198 Todte und 1111 Verwundete.

Idaho, 30. April. Seit zehn Tagen besteht im Courdalene-Minenbezirk ein Ausstand. Am 29. d. trafen hier mehrere Hundert befreundete Unionisten mit 3000 Pfund Pulver ein und zerstörten eine Mühle und andere Gebäude. Der Schaden wird auf 250 000 Dollars geschätzt. Die Ausständigen schossen in Folge eines Mißverständnisses auf ihre eigenen Leute, wobei eine Person getödtet und eine verwundet wurde.

Von der Marine.

Kiel, 28. April. Unter den umfangreichen **Wohlfahrtseinrichtungen,** welche die **Marineverwaltung** für die Arbeiter der hiesigen kaiserlichen Werft getroffen hat, sind an erster Stelle die 15 Hectar großen **Parkanlagen** zu nennen. Dieses Terrain bietet durch seine erhöhte Lage nach allen Richtungen eine prächtige Aussicht, namentlich über die Werftanlagen und nach dem Kriegshafen hin. In diesem Park ist nunmehr ein großes **Versammlungs- und Erholungshaus,** verbunden mit Lesezimmern, Turnhalle, Kegelbahnen u. s. w. gebaut, dessen feierliche Einweihung am 13. Mai stattfinden wird. Sämmtliche Arbeiter der Werft sind zu dieser Feier eingeladen, sämmtliche Werkstätten, Bureaus etc. werden Mittags geschlossen und ein Lohnabzug findet nicht statt. Ueber 500 Arbeiter der kaiserl. Werft werden nunmehr in diesem Hause und dem herrlichen Park ihre Versammlungen, Zusammenkünfte und Vergnügungen abhalten können.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 1. Mai.

Wetteraussichten für Dienstag, 2. Mai:
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Veränderlich, ziemlich kühl, windig.

* **[Sturmwarnung.]** Die Seewarte erließ gestern spät Abends folgendes Telegramm: Ein barometrisches Minimum befindet sich über dem Rigaischen Meerbusen. Es macht bei stark steigendem Luftdruck über dem Nordseegebiete stürmische nordwestliche Böen wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufgezogen.

* **[Ehrenbürgerbrief für den Herrn Oberpräsidenten.]** Der vom hiesigen Magistrat auf Grund des Stadtverordneten-Beschlusses vom 25. April ausgefertigte Ehrenbürgerbrief für den Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler hat folgenden Wortlaut:

„Wir, der Magistrat der Stadt Danzig, beurkunden hiermit, daß wir unter einmüthiger Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung

Seiner Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen D. Dr. Dr. Dr. v. Goßler

das Ehrenbürgerrecht der Stadt Danzig verliehen haben.

Wir wollen dadurch den Empfindungen des Dankes Ausdruck verleihen, welche die Stadt Danzig allezeit dem Manne bewahren wird, der aus dem Verständniß für die geschichtliche Vergangenheit unserer Stadt mit klarem Blick deren Ziele für die Zukunft hergeleitet und unbeirrt die Wege gewiesen hat, auf denen diese Ziele zu erreichen sind, der auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft, des Handels und der Industrie Danziger Eigenart zu pflegen und zu neuen Leistungen zu führen bestrebt gewesen ist, der durch entscheidende Mitarbeit an der Gründung einer Hochschule in Danzig der Provinzialhauptstadt die Aussicht eröffnet hat, auch auf geistigem Gebiete der Mittelpunkt Westpreußens zu werden, der durch vorurtheilsfreie, echt menschliche Freundlichkeit die Danziger Bürgerschaft längst gelehrt hat, ihn als einen der Ihrigen zu betrachten.“

Wie in früheren Fällen, wird der Ehrenbürgerbrief vorläufig urkundlich ausgefertigt. Später soll derselbe in würdiger künstlerischer Ausstattung dem Herrn Oberpräsidenten überreicht werden.

* **[Compagniebesichtigung.]** Im Beisein des Commandeurs der 36. Infanterie-Division, Herrn Generalleutnants v. Pfuhlstein, fand heute Vormittag die Compagniebesichtigung des Grenadier-Regiments Nr. 5 statt.

* **[Inspicirung.]** Der Generalinspecteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, Herr General der Infanterie Freiherr v. Funck trifft mit seinem Adjutanten am 9. d. Mts. hier ein und wird im Hotel „Danziger Hof“ Wohnung nehmen.

* **[Artillerie-Inspection.]** Der Inspecteur der zweiten Fußartillerie-Brigade (Thorn), zu der die Fußartillerie-Regimenter Nr. 1, 2, 11 und 15 gehören, Herr Generalmajor Frhr. v. Reitzenstein, traf gestern hier ein und nahm im Hotel „Danziger Hof“ Wohnung. Nachdem die Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 heute früh dem General eine Morgenmusik gebracht hatte, begab derselbe sich mit Begleitung seines Adjutanten und einiger anderer Offiziere zu Inspicirungszwecken nach Neufahrwasser.

□ **[Besuch des Staatssecretärs Tirpitz.]** Wie wir vernehmen, hing die jetzt beendete Reise des Staatssecretärs des Reichsmarineamts, Contreadmirals Tirpitz, nach unserer Stadt auch mit einigen **Etatsfragen** in Betreff unserer **kaiserlichen Werft** in Zusammenhang, sei es, daß es sich um die zuletzt neubewilligten Titel in dieser Beziehung — wie die Ausbaggerungen im Pfandgraben u. s. w. — handelte, sei es, daß weitere neue Fragen zur Verhandlung standen, die sich auf eine Vervollkommnung im Betriebe unserer Kriegswerft bezogen. Von Vortheil für diesen Theil der schwebenden Unterhandlungen konnte es nur sein, daß sich in der Begleitung des Staatssecretärs des Reichsmarineamts auch der Vorstand der neugeschaffenen Etatsabtheilung, Fregattencapitän Capelle, befand, um sich an Ort und Stelle von den Verhältnissen zu überzeugen. Bei der ständigen Vergrößerung unserer Flotte steigern sich naturgemäß im Verhältniß auch die Anforderungen an unsere Kriegswerft. Für einen nicht unbedeutenden Theil unseres Erwerbslebens kann es nur von Vortheil sein, wenn unsere Staatswerft sich von Jahr zu Jahr mehr zu einem Marineetablissement ersten Ranges entwickelt.

* **[Geographen-Congreß.]** Der 7. internationale Geographen-Congreß, der vom 28. September bis 4. Oktober d. J. in Berlin tagen wird, veröffentlicht soeben ein vorläufiges Programm. Darnach finden vor und nach dem Congreß wissenschaftliche Ausflüge in Ost- und Westpreußen, Rügen, Pommern, Thüringen, Eiffel, Rhein- und Moselthal, Taunus, Vogesen statt, so daß die von allen Seiten nach Berlin kommenden Congressisten Gelegenheit haben, interessante Gegenden Deutschlands unter sachkundiger Führung kennen zu lernen. Für den 5. und 6. Oktober ist der Congreß nach Hamburg eingeladen.

* **[Bezirks-Eisenbahnrath.]** Die nächste ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Directionsbezirke Danzig, Bromberg und Königsberg soll am 29. Juni in Bromberg (nicht, wie es zuerst hieß, in Danzig) abgehalten werden.

* **[Marienburger Schloßbau-Verein.]** Wie schon kurz gemeldet, wird der Vorstand des Vereins für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg am 15. Mai, Vormittags, im Sitzungssaale des Oberpräsidiums zu Danzig zu einer Sitzung zusammentreten. In derselben soll die Wahl eines neuen stellvertretenden Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Landeshauptmanns Jäckel erfolgen, über einen Grundstücksankauf zur Freilegung des Marienburger Schlosses und über Anschaffung eines Bronze-Chorpultes für die Schloßkirche Beschluß gefaßt werden. Hauptgegenstand der Verhandlungen wird aber die Veranstaltung weiterer Lotterien für die Marienburg sein. Es liegen dazu Offerten angesehener Berliner Bankhäuser vor, welche 7 bis 10 weitere Lotterie-Serien mit je ca. 300 000 Loosen und Hauptgewinnen von 75 000 bis 100 000 Mark (zweite und dritte Gewinne 50 000 und 25 000 Mark) in Aussicht nehmen. Die Ziehungen sollen in Danzig stattfinden.

* **[Syndicat.]** In Folge seiner Wahl zum Landeshauptmann hat Hr. Hinze sein bisheriges Nebenamt als Syndicus der Danziger Landschafts-Direction niedergelegt. Zu seinem Nachfolger im Syndicat ist vom 1. Mai ab Herr Regierungsrath Willers in Danzig berufen worden.

* **[Nietenfabrik Danzig, Actiengesellschaft.]** Unter dieser Firma constituirte sich am Sonnabend Nachmittag eine neue Actiengesellschaft zum Zwecke der Fabrikation von Nieten, Schrauben, Muttern und ähnlichen Artikeln der Kleineisenbranche, mit einem vorläufigen Actienkapital von 300 000 Mk. Die Fabrik wird auf dem Holm erbaut und damit die erste Anlage auf diesem Terrain werden, welches bekanntlich von einer Anzahl Industrieller zwecks industrieller Erschließung angekauft ist. Der Vorstand der Gesellschaft ist Hr. Hauptmann a. D. Ferdinand Steffens zu Danzig; der Aufsichtsrath besteht aus den Hrn. Director Marx, Vorsitzender, Otto Steffens, Otto Münsterberg und Max Richter.

* **[Leichtere Dienströcke für die Postbeamten]** sollen nach der „Deutsch. Verkehrsztg.“ eingeführt werden. Den Postbeamten soll versuchsweise gestattet werden, im Dienste einen leichteren und bequemeren Rock zu tragen, der nach dem Schnitt der Offiziers-Litewka angefertigt ist.

* **[Deutscher Flotten-Verein.]** Dem neuen Provinzialverband für Westpreußen des deutschen Flotten-Vereins ging heute vom Fürsten zu Wied nachstehendes Telegramm zu:

Margerita, den 30. April 1899. Euer Excellenz und den Mitunterzeichnern herzlichsten Dank für gütige Mittheilung. Wünsche dem neuen Provinzialverbande schönste Erfolge. Fürst zu Wied.

* **[Tecturen zum Danziger Taschen-Kursbuch.]** Wie wir am Sonnabend mitgetheilt haben, sind in dem Lokalfahrplan für die Strecke Danzig-Zoppot nachträglich wieder einige Aenderungen eingetreten, indem zwei Mittagszüge, welche vom 1. Juni ab zwischen Danzig und Zoppot bezw. umgekehrt fahren sollten, schon vom 1. Mai ab mit veränderten Fahrzeiten eingestellt sind. Es hat in Folge dessen eine nachträgliche Berichtigung der Seiten 26 und 28 des Danziger Taschen-Kursbuches stattfinden müssen. Tecturen zum Ueberkleben der beiden angegebenen Seiten des Taschen-Kursbuches werden den Inhabern der bisher verkauften Sommerausgabe desselben von der Expedition der „Danziger Zeitung“ unentgeltlich verabfolgt.

* **[Sonntagsverkehr.]** Gestern herrschte der größte Verkehr während der Periode des Winterfahrplans auf unseren Lokalstrecken. Es wurden 13 387 Rückfahrkarten verkauft, und zwar in Danzig 7936, Langfuhr 1807, Oliva 923, Zoppot 1036, Neuschottland 246, Bröjen 382, Neufahrwasser 1057. Der Streckenverkehr betrug: Danzig-Langfuhr 6699, Langfuhr-Oliva 5764, Oliva-Zoppot 3642, Danzig-Neufahrwasser 2677, Langfuhr-Danzig 6658, Oliva-Langfuhr 5990, Zoppot-Oliva 3749, Neufahrwasser-Danzig 2781 Personen.

-r. **[Socialdemokratische Maifeier.]** Die hiesigen Socialdemokraten hielten heute Vormittag in ihrem jetzigen Parteilokale Brodbänkengasse 11 eine Versammlung ab, die stark besucht war und an der sich hauptsächlich Bauhandwerker betheiligten. Herr Bartel sprach über die Bedeutung der Maifeier. Abends findet im „Bürgergarten“ in Schidlitz eine Festlichkeit statt.

* **[Preuß. Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 200. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 200 000 Mk. auf Nr. 116 341.
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 23 697.
2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 100 727 208 238.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 212 848.
42 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 14 221 16 407 16 459 25 086 25 134 28 442 34 734 39 104 39 364 50 946 72 483 76 862 85 698 87 136 88 118 92 559 113 020 128 531 131 502 140 758 143 251 151 191 152 437 152 594 155 110 157 300 165 096 165 216 165 733 168 429 175 359 181 966 182 558 183 457 196 100 201 222 207 908 216 688 218 149 218 577 218 806 219 519.

* **[Ein Meisterschaftsrennen für Ost- und Westpreußen]** soll am Sonntag, den 25. Juni, auf der Chausseestrecke Neuhausen-Labiau über 30 Kilometer von Seiten der allgemeinen Radfahrer-Union stattfinden. Der Meisterschaftspreis besteht in einer goldenen Medaille im Werthe von 50 Mk., und außerdem erhält jeder, der die Strecke in 70 Minuten zurücklegt, eine Zeitmedaille.

* **[Kirchenfest.]** Die evangelische Kirchengemeinde zu Gischkau bei Praust wird am Sonntag, 14. Mai, durch einen Festgottesdienst in Gischkau und Nachmittags durch ein Volksfest in Straschin ihr 250jähriges Bestehen feiern.

* **[Postverkehr zwischen Danzig und Neufahrwasser.]** Im Postverkehr zwischen hier und Neufahrwasser tritt vom heutigen Tage eine Aenderung ein, indem die in den Vorortzügen verkehrenden Schaffnerbahnposten aufgehoben und die Postsachen in einem geschlossenen Postabtheil ohne Begleitung durch einen Postbeamten befördert werden. Die Beförderung von Postsendungen jeder Art (Briefsendungen, Gelder und Packete) findet von hier nach Neufahrwasser werktäglich zweimal, von Neufahrwasser aus dagegen werktäglich viermal statt, nämlich aus Danzig mit den Zügen: ab Hauptbahnhof 7.37 Morgens und 3.37 Nachm., aus Neufahrwasser um 10.14 Vorm., 3.14 Nachm., 6.14 und 9.14 Abends. An Sonn- und Festtagen fallen die Posttransporte mittels geschlossener Postabtheile bei den um 3.37 Nachm. aus Danzig, sowie 10.14 Vorm. und 6.14 Abends aus Neufahrwasser abgehenden Zügen aus. Außerdem werden noch Briefsendungen mittels geschlossener Briefbeutel durch das Eisenbahn-Zugpersonal zwischen Danzig und Neufahrwasser befördert.

* **[Eröffnung einer Kinderschule.]** Im Hause Neugarten 1 ist heute von dem Diakonissenmutterhause eine Kinderschule eröffnet worden, zu deren Leitung eine erfahrene Schulschwester des Diakonissenhauses berufen worden ist. Das Diakonissenhaus fordert Eltern zur recht fleißigen Beschickung dieser Schule auf. Aufnahme finden Kinder von $2^1/_2$ bis 6 Jahren.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Schwarzes Meer Nr. 13 von der Wittwe Berg, geb. Kaschke, an die Frau Schönfeld, geb. Staufenberg, für 12 000 Mk.; Schidlitz Blatt 5 von den Arbeiter Behrendt'schen Eheleuten an die Arbeiter Gödrich'schen Eheleute für 4700 Mk.; Heiligegeistgasse Nr. 50 von den Schlossergeselle Bauer-schen Eheleuten an die Privatier Jaglinski'schen Eheleute für 29 000 Mk.; Wallgang Nr. 1 von der Wittwe Kaukel, geb. Fischer, an die Wienhold'schen Eheleute für 7500 Mk.

* **[Standesamtliches.]** Im Monat April 1899 sind im hiesigen Standesamt registrirt worden: 371 Geburten, 223 Sterbefälle und 140 Eheschließungen. In den ersten vier Monaten des Jahres 1899 sind überhaupt eingetragen 1568 Kinder, während gleichzeitig 948 Personen starben. Die Zahl der Eheschließungen betrug 382.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Ernannt: Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Dietrich in Inowrazlaw zum Regierungs- und Baurath; versetzt: Stationsassistent Deutschendorff I von Driesen nach Thorn Hauptbahnhof.

* **[Straßenbahn Langfuhr.]** Die Direction der elektrischen Straßenbahn hat auf der Strecke Danzig-Langfuhr einen weiteren Nachtzug eingestellt. Derselbe geht von Langfuhr um 11 Uhr 30 Minuten und vom Langen Markt um 12 Uhr 15 Minuten ab.

△ **[Danziger Männer-Turnverein.]** Am Sonnabend fand im Gesellschaftshause eine Generalversammlung statt. Nach dem erstatteten Kassenbericht beträgt der baare Bestand der Kasse am 1. April cr. rund 540 Mk., der Turnhallen-Baufonds 743 Mk.

Der Breslauer Mordprozeß.

Breslau, 29. April.

Dritter Tag der Verhandlung.

Es wird heute zunächst Frau Clara Behrendt als Zeugin vorgerufen. Dem Vernehmen nach hat der Angeklagte auch mit dieser ein Liebesverhältniß unterhalten. Auf Antrag des Staatsanwalts beschließt der Gerichtshof, während der Vernehmung dieser Zeugin die Oeffentlichkeit auszuschließen, da durch die Oeffentlichkeit der Verhandlung der öffentlichen Sittlichkeit Gefahr droht. — Nach etwa 20 Minuten wird die Oeffentlichkeit wieder hergestellt und der Restaurateur Putzke als Zeuge vernommen. Dieser bekundet: Er habe den Angeklagten vor einigen Jahren, als er in der Löschstraße wohnte, kennen gelernt. Der Angeklagte sei in einen in seinem Lokale tagenden Lotterieverein aufgenommen worden, da derselbe als ein sehr anständiger Mann galt. Der Lotterieverein sei ein sehr feiner Verein, dem die achtbarsten Bürger Breslaus als Mitglieder angehörten. Der Angeklagte habe sich auch in dem Vereine sehr anständig benommen und sich durch Spendirung von Getränken beliebt gemacht. Als die Vorstandsmitglieder des Vereines von der Verhaftung des Angeklagten hörten, wurden dessen Frau die von dem Angeklagten gezahlten Lotterievorschüsse mit dem Bemerken zurückgeschickt, daß Herrmann aus dem Verein ausgeschlossen sei, zumal derselbe seine Vorstrafen verschwiegen hatte. — Fleischermeister Stologa, Mitglied des Lotterievereins, erklärt, daß der Angeklagte ihm als anständiger Mann bekannt gewesen sei. — Hausbesitzer Baeseler, in dessen Hause Tauentzienstraße 11 der Angeklagte ein Schuhwaarengeschäft betrieb, bekundet ebenfalls, daß der Angeklagte sich stets sehr anständig benommen habe.

Es wird alsdann die Aussage des commissarisch vernommenen Dienstmanns Husche verlesen. Dieser hat bekundet: Er habe von 1879 bis 1881 in dem Hause Fürstenstraße 11 gewohnt. Nachdem er schon mehrere Jahre ausgezogen war, habe er gehört, daß Herrmann in dem Keller des Hauses Fürstenstraße 11 seine Frau vergraben habe, und in Folge dessen im Keller Leichengeruch wahrnehmbar sei. — Professor Dr. Lesser berichtet nun: Er habe den Staroste in dessen Wohnung untersucht und halte danach den Mann in absehbarer Zeit nicht für vernehmungsfähig. — Der Gerichtshof beschließt deshalb, die Aussage dieses am 26. April commissarisch vernommenen Zeugen zu verlesen. Danach hat Staroste bekundet: Er sei mit dem Angeklagten seit vielen Jahren bekannt. Am 1. Januar 1887 sei er auf Bitten des Angeklagten in dessen Haus Fürstenstraße 11 gezogen, da in demselben eine Kellerwohnung leer stand. Er habe in Gemeinschaft mit dem Angeklagten eine neue Mauerwand im Keller errichtet und überhaupt mehrere Maurerarbeiten im Keller behufs Einrichtung seiner (des Zeugen) Wohnung ausgeführt. Als der Angeklagte aus dem Gefängniß kam, habe er denselben aus Mitleid bei sich aufgenommen. Es sei ihm an dem Angeklagten niemals etwas Verdächtiges aufgefallen. Er habe auch niemals gehört, daß der Angeklagte im Verdacht stand, seine Frau ermordet zu haben. Der Angeklagte habe oftmals gesagt, es sei ihm unerklärlich, wo seine Frau hingekommen sei. — Der Staatsanwalt beantragt, den Zeugen Staroste nicht zu vereidigen, da dieser der Theilnahme, zum mindesten aber der Begünstigung verdächtig sei. Der Zeuge habe dem Angeklagten mit vermauern helfen und habe auch die Unwahrheit bekundet, indem er ausgesagt habe, die Mauerwand sei erst, nachdem er eingezogen war, errichtet worden, während eine Reihe anderer Zeugen bekundet haben, die Mauer sei sogleich nach dem Verschwinden der Frau Herrmann errichtet worden. Der Zeuge sei schon deshalb der Begünstigung verdächtig, da der Angeklagte wenige Wochen nach dem Verschwinden seiner Frau die Pflegetochter des Staroste, die vielgenannte Meyer, als seine neue Frau vorgestellt habe. Staroste gestattete dies, obwohl ihm bekannt sein mußte, daß der Angeklagte im dringenden Verdacht stand, seine Frau ermordet zu haben.

Der Gerichtshof beschließt nach längerer Berathung, den Zeugen Staroste nicht zu vereidigen, da derselbe der Begünstigung dringend verdächtig sei. Auf Anregung eines Geschworenen wird beschlossen, heute Nachmittag gegen 5 Uhr in dem Hause Fürstenstraße 11 einen Lokaltermin abzuhalten, zu demselben mehrere Zeugen vorzuladen und den Angeklagten per Droschke dorthin zu transportiren. — Es wird hierauf mit der Zeugenvernehmung fortgefahren und der Schuhmacher Oswald Herrmann (zweiter Sohn des Angeklagten) als Zeuge in den Saal gerufen. Dieser erklärt auf Befragen des Präsidenten, daß er sein Zeugniß verweigere. — Der folgende Zeuge, Schuhmacher Emil Herrmann (ältester Sohn des Angeklagten), erklärt, Zeugniß ablegen zu wollen. — Präs.: Wie lebte Ihr Vater mit Ihrer Mutter? — Zeuge: Darüber möchte ich nichts aussagen, da ich mich ja alsdann nur selbst schädigen würde. — Präs.: Sie können erklären, Sie wollen Ihr Zeugniß verweigern, wenn Sie aber von dem Recht der Zeugnißverweigerung keinen Gebrauch machen, dann dürfen Sie auch nichts verschweigen. — Zeuge: Es ist ja so manches vorgekommen, meine Mutter hatte aber auch Schuld, wenn es zu Zank und Streit kam. — Präs.: Hat Ihr Vater Ihre Mutter häufig geschlagen? — Zeuge: Das ist auch bisweilen vorgekommen. — Präs.: Ist Ihnen bekannt, daß Ihr Vater Ihre Mutter im Verdacht hatte, mit einem anderen Manne unzüchtigen Verkehr gehabt zu haben? — Zeuge: Jawohl, ich wurde von meinem Vater auch einmal beauftragt, deshalb aufzupassen. — Präs.: Wie alt waren Sie damals? — Zeuge: Ich glaube, ich war damals 7 oder 8 Jahre. — Präs.: In welcher Weise haben Sie diesen Auftrag ausgeführt? — Zeuge: Ich habe meinem Vater berichtet, daß ich unzüchtigen Verkehr zwischen meiner Mutter und dem Manne beobachtet habe. Es kam deshalb zwischen meinem Vater und meiner Mutter zu einem sehr heftigen Auftritt, obwohl ich in Wirklichkeit nichts gesehen hatte. Als ich älter und verständiger wurde, habe ich mich geärgert, daß ich meinem Vater die falsche Nachricht überbracht habe. Der Zeuge giebt im weiteren eine längere Schilderung über das eheliche Leben seiner Eltern. — Vertheidiger: Die Anklage behauptet, Ihr Vater habe Ihre Mutter roh und brutal behandelt. Entspricht dies der Wirklichkeit? — Zeuge: Keineswegs. Es ist richtig, mein Vater hat meine Mutter bisweilen geschlagen; in den meisten Fällen hatte aber alsdann meine Mutter Schuld. Meine Mutter hat viel über meinen Vater im Dorfe herumgeklatscht; sie hat auch über mich häufig anderen Leuten gegenüber geschimpft. Sie sagte: Der Junge wird auch nicht besser wie sein Vater werden. — Präsident: Haben Sie gehört, daß Ihre Mutter im Dorfe erzählt hat, Ihr Vater habe die meisten seiner Kinder vergiftet? — Zeuge: Nein, davon habe ich niemals etwas gehört. — Präs.: Wissen Sie, wie viel Kinder Ihre Mutter zur Welt gebracht hat? — Zeuge: Meine Mutter hat mir einmal ein Verzeichniß gegeben, das sie im Gesangbuch liegen hatte, danach hat meine Mutter 11 Kinder zur Welt gebracht. Der Zeuge überreicht das Verzeichniß dem Präsidenten. Dieser verliest dasselbe.

Hierauf wird Gendarm Hoffmeister als Zeuge aufgerufen. Dieser bekundet: Ich habe in dem Dorfe Koberwitz über das Vorleben des Angeklagten Nachforschungen angestellt und habe geradezu Schauergeschichten erfahren. Es wurde mir mitgetheilt: In dem Hause des Angeklagten hatte eine Frau Kabuse laut Vertrag auf Lebenszeit unentgeltlich eine Stube inne. Dieser Frau schuldete der Angeklagte 100 Thaler. Eines Tages war die Frau noch ganz wohl und munter auf dem Felde thätig. Am Nachmittag sei sie in ihrer Stube plötzlich gestorben. Neben der Leiche habe eine Schnapsflasche gelegen, die einen milchartigen Inhalt hatte. Es wurde ein hochbetagter Arzt gerufen; dieser habe aber lediglich den eingetretenen Tod der Frau festgestellt. Der Angeklagte habe außerdem eine in Breslau verunglückte Fabrikarbeiterin, Namens Theuser, zu sich gelockt. Die Theuser habe sofort 300 Mk. und eine monatliche Rente von 30 Mk. bezogen. Mit dieser Theuser habe der Angeklagte ein Kind gezeugt, das wenige Tage nach der Geburt gestorben sei. Einige Zeit darauf sei auch die Theuser plötzlich gestorben. Im Dorfe werde allgemein behauptet, der Angeklagte habe die Kabuse, die Theuser, deren Kind und zwölf seiner Kinder vergiftet. Der Angeklagte soll mehrfach geäußert haben: ich kann so viel Kinder nicht ernähren, es giebt ja auch genug Kinder auf der Welt. Wenn man so einem Kinde die Flasche unter die Nase halte, so sei es sofort todt. — Die Schwester der ersten Frau des Angeklagten sagte, sie hätte den Angeklagten längst angezeigt, wenn sie sich nicht vor ihm gefürchtet hätte. Herrmann soll außerdem mehrere Einbruchsdiebstähle begangen haben. Sobald auf Herbeischaffung der

Am Sonntag, 18. Juni, soll ein Sommer-Ausflug mit den Familien in die Olivaer Wälder stattfinden. Zu dem vom 10. bis 12. Juni cr. in Marienburg stattfindenden Gau-Turnfest werden 10—15 Wettturner delegirt. — Gestern Nachmittag hatte der Verein eine Turnfahrt über Ottomin und Löblau nach Praust unternommen. Kamen auch einige mehr oder minder kräftige Regenschauer hernieder, so konnte doch diese äußere „Anfeuchtung" dem frohen Turnersinn keinen Einhalt thun. Fröhlich und wohlgemuth fuhr man von Praust aus per Bahn wieder den heimischen Penaten zu.

* **[Ordens-Verleihungen.]** Dem Bürgermeister Demski in Dirschau und dem Rittergutsbesitzer Eugen Steffens in Klein Golmkau ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

k. **[Verhandlung vor der Disciplinarkammer.]** Die Disciplinarkammer für die Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder, welche hier ihren Sitz hat, trat am vergangenen Freitag unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirectors v. Schaeven zu einer Sitzung zusammen. Zur Verhandlung stand das gegen den Postsecretär Führing in Dirschau eingeleitete Disciplinarverfahren. Die Verhandlung fand in Abwesenheit des zum Termin nicht erschienenen F. statt und es lautete das Erkenntniß der Disciplinarkammer auf die von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft wegen wiederholter, trotz früherer Bestrafung fortgesetzter Dienstvernachlässigungen beantragte Entlassung aus dem Dienste ohne Pensionsanspruch.

§ **[Unfälle.]** Das Hausmädchen Minna Kindel stieß gestern aus Unvorsichtigkeit einen Spiritusapparat um, der sofort explodirte und die Kleider des Mädchens in Flammen versetzte. Das Löschen der Flammen wurde alsbald bewirkt, jedoch hatte die Kindel bereits schwere Brandverletzungen an den Armen, den Händen und am Kopfe erlitten. Man brachte sie in das chirurgische Stadtlazareth.

Das Kind Charlotte Degenhardt fiel gestern im elterlichen Hause so unglücklich, daß es einen Beinbruch erlitt.

Der Rangirer Hermann Zöls aus Neufahrwasser wurde beim Rangiren von einem Eisenbahnwagen erfaßt und erlitt eine erhebliche Fußquetschung, so daß man ihn ins Stadtlazareth nach Danzig bringen mußte.

§ **[Leichtsinniges Schießen.]** Eine Anzahl junger Burschen machte sich gestern Nachmittag am Hagelsberge mit geladenen Revolvern zu schaffen. Man feuerte verschiedene Schüsse gegen einander ab, wobei plötzlich der Laufbursche Johannes Reiteleit von einer Kugel getroffen zusammenbrach. Die Kugel traf das Bein und durchschlug dasselbe. Der Verwundete wurde von einem am Gemüllberge postirten Feuerwehrmann nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht.

Eine andere Schießaffaire hat sich ebenfalls gestern in der Weißmönchen-Hintergasse zugetragen. Dort bedrohte der Arbeiter Lubnow einen anderen Arbeiter mit einem Revolver. Schließlich ging auch ein Schuß los, verletzte aber glücklicherweise niemand. Lubnow behauptet, nicht absichtlich geschossen zu haben, der Schuß sei ohne sein Wollen losgegangen.

-r. **[Messerstechereien.]** Der Arbeiter Wrang wurde gestern in Haft genommen, weil er dem Arbeiter Rich. Hoch mit einem Messer mehrere Stiche in den Arm versetzte. — Ferner wurde der Fleischermeister Krieger gestern Abend vor seiner Wohnung Kassubischenmarkt Nr. 18 von einem unbekannten Manne mit einem Messer bearbeitet. K. hatte dabei einen Messerstich ins Auge erhalten und mußte sich sofort nach einer Augenklinik begeben.

-r. **[Strafkammer.]** Der kleine Straßenräuber, der in den Monaten Dezember v. J. und Januar d. J. wiederholt Kinder auf der Straße beraubte, stand vorgestern in der Person des Laufburschen Alfred Kaminski vor der Strafkammer. Sein „Hauptarbeitsfeld" hatte K. in der Nähe des städtischen Leihamts. Dort lauerte er Kindern auf, die entweder Gegenstände versetzt und dann Geld bei sich hatten oder solchen, die sich mit Geld dorthin begaben, um versetzte Gegenstände auszulösen. Der noch nicht ganz 15 Jahre alte Angeklagte verfuhr bei seinen Manövern stets planmäßig. Wenn er ein Opfer gefunden hatte, so ließ er ein 10 Pfennig-Stück fallen und fragte dann, ob das betreffende Kind nicht 10 Pfennig verloren hätte. So drängte er sich an die Kinder heran, ließ sich deren Baarschaft geben, um sie „fürsorglich" in Papier einzuwickeln, damit die Kinder nichts verlieren sollten. Hierbei eignete er sich den größten Theil des Geldes an und verduftete. In einigen Fällen hat er Kindern auch mit Gewalt Geld entrissen. Der jugendliche Bursche ist schon wegen verschiedener solcher Räubereien im März d. J. zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Vorgestern traten nicht weniger als zehn von ihm auf diese Weise betrogene Kinder gegen K. als Zeugen auf. Das Gericht hielt einen Straßenraub und sieben einfache Diebstähle für erwiesen und erkannte auf eine Zusatz-Gefängnißstrafe von 9 Monaten. In zwei Fällen soll noch nähere Beweisaufnahme darüber erfolgen, ob es sich um Raub oder Diebstahl handelt. Zwei andere Fälle wurden wegen Ausbleibens von Zeugen ebenfalls vertagt.

[Polizeibericht für den 29. April.] Verhaftet: 3 Personen, darunter 1 Person wegen Beleidigung, 2 Personen wegen Hausfriedensbruchs, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Mark, 1 Trauring, 1 Packet Rollwäsche; am 28. März cr. zwei Mark, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

[Polizeibericht für den 30. April und 1. Mai.] Verhaftet: 16 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen versuchten Mordes, 1 Person wegen Körperverletzung, 5 Personen wegen Unfugs, 1 Person wegen Sachbeschädigung, 2 Bettler, 2 Corrigenden, 4 Obdachlose. — Gefunden: 1 Haarschneidemaschine, 1 Portemonnaie mit 2,73 Mk., 1 Paar Ohrboutons, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 1 Kanarienvogel, abzuholen vom Schutzmann Herrn Költsch, Tischlergasse Nr. 24/25, 2 Tr. — Verloren: 1 goldene Damen-Remontoiruhr, 1 Portemonnaie mit 11,80 Mk., abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

ð **Neustadt,** 30. April. Heute Vormittag traf die erste diesjährige **Wallfahrtsprocession** der deutschen Kreuzbrüderschaft von Oliva unter Führung des Herrn Pfarrers Kryn hier ein. Die Betheiligung an der Procession war diesmal bei dem schönen Wetter größer als in früheren Jahren.

□ **Graudenz,** 29. April. Die hier erscheinende „Gazeta Grudziadzka" schreibt: Wir haben wieder drei neue **Anklagen** erhalten, **somit nunmehr 19** insgesammt. Anklage ist erhoben wegen eines in Nr. 2 dieses Jahres veröffentlichten Artikels über den Dreibund und zwar wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten. Anklage erhoben ist ferner wegen der Aufforderung in Nr. 5 „Jedes polnische Kind muß außerhalb der Schule immer polnisch sprechen". Die Anklage lautet in diesem Falle auf groben Unfug. Auch in Nr. 17 hat die kgl. Staatsanwaltschaft in der Aeußerung „Jede Polin muß eine Hüterin des Polenthums sein", groben Unfug erblickt.

W. **Rosenberg,** 29. April. Die **Strafkammer** sprach heute nach dreitägiger Verhandlung den Restaurateur Fischer aus Dt. Eylau von der Anklage des **Sittlichkeitsverbrechens** und der Beihilfe des Verbrechens wider das keimende Leben frei. Der Staatsanwalt hatte 4jährige Zuchthausstrafe beantragt. Der Vorsitzende hob bei der Urtheilsverkündung besonders hervor, daß der Angeklagte freigesprochen werde, nicht weil durch die Verhandlung seine Unschuld erwiesen, sondern weil nicht hinlängliche Beweise erbracht waren. F. befand sich seit Juni v. J. in Untersuchungshaft.

Krone a. d. Brahe, 1. Mai. Die Ascher'sche **Dampfmühle** ist mit großen Getreide- und Mehlbeständen heute Nacht **niedergebrannt.**

Vermischtes.

Eine gewaltige Feuersbrunst

hat in der Nacht zu Sonntag auf der **Krupp'schen Germania-Werft** zu Gaarden bei Kiel große Verheerungen angerichtet. Das Feuer entstand 10 Uhr Abends in der elektrischen Lichtstation durch Warmlaufen eines Lagers, das Schmieröl fing Feuer und wurde durch die Treibriemen an die Decke geworfen. Das Feuer verbreitete sich mit rapider Schnelligkeit über fast sämmtliche Anlagen des Etablissements; um $10^{1}/_{2}$ Uhr standen die Taklerwerkstatt, die Malerwerkstatt, das Magazin, die große Betriebswerkstatt, das Meister- und das Lohnbureau in vollen Flammen. Die Feuerwehren von Kiel, von Gaarden und von den benachbarten Werften waren schnell zur Stelle, die im Hafen liegenden Kriegsschiffe sandten Marinemannschaften nach der Brandstätte, die Werftdivision rückte heran und der Stationschef Admiral Köster übernahm das Commando über die Bergungsarbeiten; die Bemühung der Kieler Feuerwehr war besonders darauf gerichtet, die auf den Hellingen befindlichen Schiffe „Ersatz König Wilhelm", den kleinen Kreuzer K und den russischen Panzerkreuzer „Askold" zu schützen. Dies glückte auch, obschon bereits die Hellinge Feuer gefangen hatten. Gegen 12 Uhr schien man des Feuers Herr zu werden, da erfolgte die Explosion großer Mengen Benzinstoffe und Kohlengase und im Nu war wieder alles ein ganzes Flammenmeer. Endlich gegen 2 Uhr war die Gefahr für Hellingen, die Dampfsägerei, die Tischlerei, die Schlosserei und ein großes Holzlager beseitigt. Der angerichtete Schaden wird auf mindestens 1 500 000 Mk. geschätzt.

Wie die Direction der Germania-Werft meldet, wird eine Arbeitseinschränkung (die Werft beschäftigt circa 1800 Arbeiter) in Folge des Brandereignisses glücklicherweise nicht eintreten dürfen, so daß eine Entlassung von Arbeitern vermieden werden kann.

Die schlimme Durchlaucht und die brave Hoheit.

Vor einigen Tagen machte eine kleine Geschichte von der Anmaßung einer Durchlaucht — es dürfte, so meint die „Frankf. Ztg.", der unbedeutende Sohn eines bedeutenden Vaters gewesen sein —, der absolut ein Coupé erster Klasse für seine zwei Billets haben und niemanden außer sich und seiner Frau darin dulden wollte, die Runde durch die Presse. Dazu wird jetzt ein Gegenstückchen erzählt: Kam da vor einigen Tagen ein Diener auf einen Bahnhof in der Nähe von Frankfurt und meldete eine Prinzessin mit zwei Begleiterinnen zum Zuge nach Berlin an. Es möge thunlichst ein Coupé erster Klasse reservirt werden. Der Zug kam an, hatte aber kein Coupé mehr frei. In einem solchen erster Klasse saß eine Französin mit einem Billet von Paris nach Berlin. Der diensthabende Beamte bat die Dame, sie möge doch umsteigen, da eine Prinzessin mit zwei Begleiterinnen angemeldet sei. Die Republikanerin war aber gar nicht auf den Mund gefallen und replicirte: „Das genirt mich durchaus nicht; Ihre Prinzessin kann ruhig hier einsteigen — aber aussteigen — ich — nein! Mittlerweile war die Prinzessin herangekommen. Der Beamte meldete mit betrübter Miene, es sei leider kein Coupé mehr frei und Hoheit möchten Platz nehmen in einem solchen, in dem eine Französin sich befände. „O, das hat gar nichts zu sagen!" sprach die Prinzessin, „da ist ja für vier Reisende Platz genug!" Sprachs und stieg ein. Hoffentlich haben sich die vier Damen gut unterhalten. Die Prinzessin war die Schwester der deutschen Kaiserin.

Kleine Mittheilungen.

* **[Einen Zufluchtsort für verlorene Katzen]** hat in Antwerpen in der Rue des Capucins eine ältere bemittelte Frau errichtet und sie verwaltet ihre Schöpfung selbst. Jede aufgefundene herrenlose Katze findet freundlichste Aufnahme und Verpflegung. Für 150 Katzen ist Platz vorhanden. Eine besondere Abtheilung für erkrankte Katzen ist eingerichtet; ein Thierarzt ist angestellt.

Berlin, 29. April. Ein **Säbelduell** fand heute im Turnsaale der Kriegsschule zu **Potsdam** zwischen einem **Prinzen von Siam** und einem **Fähnrich** in Gegenwart ihres **directen Vorgesetzten** wegen Hänseleien statt, welche der Prinz hinsichtlich seiner nationalen Eigenheiten zu erdulden hatte. Der Fähnrich erhielt bei dem fünften Gang einen klaffenden, aber nicht lebensgefährlichen Kopfhieb.

— Eine Wittwe Hagen aus Stettin und ihre Tochter, die in einem hiesigen **Hotel** wohnten, begingen heute im Neuen See im Thiergarten **Selbstmord.** Die Tochter ertrank, die Mutter wurde gerettet und in das Krankenhaus gebracht.

Nürnberg, 29. April. In der Beleuchtungskohlen-Fabrik von Fuchs in Doos bei Nürnberg erfolgte heute Nachmittag gegen $2^{1}/_{2}$ Uhr die **Explosion** eines Ruß-Ofens. Bei derselben wurden, wie der „Fränkische Kurier" meldet, zwei Arbeiter schwer und einer leicht **verletzt.** Zwei Arbeiter liegen noch, wahrscheinlich todt, unter den Trümmern.

Wien, 30. April. Nach Meldungen der Blätter aus Leoben wurde dort gestern Nachmittag ein heftiger **Erdstoß,** begleitet von donnerartigem Rollen, verspürt, dem ein zweiter schwächerer folgte. Auch in der Umgegend wurde das Erdbeben verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Pest, 30. April. In der Kerzen- und Seifenfabrik „Flora", welche einen Flächenraum von 6500 Quadratklafter umfaßt, brach heute früh $4^{1}/_{2}$ Uhr **Feuer aus,** durch welches die eigentliche Fabrik, das Maschinenhaus und 16 Gebäude, in denen sich die Fettstoff-Magazine und die Kellereien für die Vorräthe befanden, zerstört wurden. Der Schaden wird auf eine Million Gulden geschätzt, der aber durch Versicherung gedeckt ist. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt. Der **König** ließ sich über das **Feuer Bericht** erstatten.

Warschau, 29. April. Nach einer Meldung aus Orenburg ereignete sich eine furchtbare **Katastrophe** unweit der Kreisstadt Troizk. In der Goldmine Katschnar wurde ein Schacht mit 95 Arbeitern durch einen **Wassereinbruch** zerstört. **62 Arbeiter** blieben **todt,** die übrigen wurden mit Mühe gerettet, doch trugen die meisten schwere Verletzungen davon.

Charkow, 1. Mai. Die **Dampfmühle** von Gladkow, eine der größten in Südrußland, ist total **niedergebrannt.** Der Materialschaden wird auf gegen 550 000 Rubel geschätzt. Man vermuthet Brandstiftung.

Kischinew, 30. April. Eine aus acht Personen bestehende **Falschmünzerbande,** welche 100-Rubelscheine anfertigte, wurde von der Polizei am Sonnabend, Nachts, überfallen und nach hartnäckiger Gegenwehr, wobei drei Polizisten durch Revolverschüsse verwundet wurden, verhaftet. Einige täuschend ähnlich aussehende Falsificate wurden noch vorgefunden.

Newyork, 28. April. Nach den letzten Meldungen sind in **Kirksville** 50 Personen getödtet und 500 verwundet worden. Auch in **Newton** wurden durch den Cyklon große Verheerungen angerichtet. Es wurden dort 20 Personen getödtet und 40 verwundet. Nach dem Cyklon entlud sich ein Gewitter, wodurch die Aufregung der Bevölkerung noch erhöht wurde.

Standesamt vom 29. April.

Geburten: Mühlenbesitzer Ernst Jobsky, T. — Maschinenschlosser Ferdinand Haffner, S. — Arbeiter Karl Klagemann, T. — Arbeiter Julius Galitzki, S. — Bäckergeselle Rudolf Domanski, S. — Briefträger Friedrich Klein, S. — Tischlergeselle Richard Diller, T. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Schmiedegeselle Joseph Michael Laskowski und Ottilie Pawlitke. — Malergehilfe Carl John Arndt und Therese Gelinski. — Arbeiter Albert Robert Tetzlaff und Therese Elisabeth Boehnke. — Schlossergeselle Ernst Leberecht Rogge und Emilie Julianna Krause. — Arbeiter Franz Joseph Kaminski und Franziska Ludwica Trox, geb. Wendt. — Sämmtlich hier. — Feldwebel im Füsilier-Regiment (Fürst Karl Anton v. Hohenzollern) Nr. 40 Walter Ernst Jeschke zu Aachen und Sophie Wilhelmine Elsbeth Röhrbein hier. — Schriftsteller Dr. jur. Adam Heinrich Emil Krückemeyer hier und Emma Pauline Zalewski zu Gleiwitz. — Arbeiter Julius Karl Heinrich Brückner zu Altfließ und Ottilie Hermine Bressau zu Nieder-Gruppe. — Hilfshautboist und überzähliger Unteroffizier Karl Friedrich Paul Sens hier und Anna Marie Wondelko zu Lyck.

Heirathen: Tapezier Friedrich Godthard und Maria Penner. — Bernsteindrechsler Eugen Labes und Helene Lemke. — Zimmergeselle Friedrich Düsterbeck und Ottilie Hein. — Arbeiter August Ziepert und Antonie Holstein. Sämmtlich hier. — Kaiserl. Werftverwaltungs-Secretär Paul Bruder hier und Elmire Kätelhodt zu Tronl. — Arbeiter Johann Klinkosz zu Kelpin und Auguste Migowski hier.

Todesfälle: Rentier Adolph Leo Märtens, 75 J. 6 M. — Frau Martha Bertha Gronau, geb. Neubauer, 26 J. 7 M. — Frau Dorothea Haack, geb. Gaffke, 68 J. — S. des Schiffszimmergesellen Heinrich Eggert, 1 Tag. — S. des Kutschers Johann Jaszczerski, 4 M. — Arbeiter Josef Nicolaus, 70 J. — Unverehelichte Clara Amanda Damaschke, 18 J. 3 M. — T. des Arbeiters Karl Sperber, 5 M. — Wittwe Elisabeth Nickel, geb. Kewitsch, 72 J. — T. d. Schuhmachermeisters Otto Briehn, 11 M. — Frau Anna Maria Mathilde Krieg, geb. Schenk, 25 J. — Wittwe Therese Arens, geb. Striepling, fast 55 J. — S. des Arbeiters August Brillowski, 1 W. — S. des Schuhmachergesellen Friedrich Dominke, 4 M. — Unehel.: 1 T.

Danziger Börse vom 1. Mai.

Weizen hatte bei unveränderten Preisen ziemlich bedeutenden Umsatz. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt leicht bezogen 783 Gr. 160 M., weiß 729 Gr. 160 M., 766 Gr. 164 M., 777 Gr. 165 M., roth 713 u. 724 Gr. 150 M., 766 Gr. 161 M., für polnischen zum Transit bunt 724 Gr. 122 M., hellbunt 731 Gr. $123^{1}/_{2}$ M., 753 Gr. $126^{1}/_{2}$ M., Sonnabend noch hellbunt 750 Gr. 126 M., russischer zum Transit alt Ghirka 758 Gr. 125 M. ab Speicher per Tonne.

Roggen etwas besser. Bezahlt ist inländischer 650 Gr. 139 M., 708 Gr. 141 M., 702 und 720 Gr. 142 M., 732 Gr. 143 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russische zum Transit Futter- 93 M. per Tonne bezahlt. — **Hafer** inländischer $131^{1}/_{2}$ M. per Tonne gehandelt. — **Hedderich** russischer zum Transit 110 M. per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** flauer, extra grobe 4,40 M., grobe 4,30 M., mittel 4,25 M., feine 4,10, 4,15, 4,25 M. per 50 Kilo gehandelt. — **Roggenkleie** 4,60, 4,70 M., besetzt 4,40 M. per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 59 M. Br., nicht contingentirter loco $39^{1}/_{4}$ M. Br.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 29. April. **Wind: NNW.**

Angekommen: Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg, Güter. — Aron (SD.), Bother, Lysekil, Steine. — Carl, Jansson, Fredrikshold, Steine. — A. W. Kafemann (SD.), Düring, Hull, Kohlen.

Gesegelt: Lina (SD.), Kahler, Stettin, Güter. — Bravo (SD.), Wood, Riga, Theilladung Güter. — Hinnerika, Kriens, Wyk a. Föhr, Holz. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Lisbeth (SD.), Breckwoldt, Hamburg, leer. — Baltic (SD.), Oesterberg, Gamleby, leer.

Den 30. April.

Angekommen: Emily Rickert (SD.), Gerowski, Königsberg, leer. — Ben-Rewis (SD.), Gibb, Antwerpen, Thomasschlacke. — Twee Zusters, Voordewind, Groningen, Eisenerz. — Therese Heymann (SD.), Key, Sunderland, leer. — Annie (SD.), Penner, Middlesbro, Roheisen. — Nereus (S.D.), Reegood, Königsberg, Theilladung Güter.

Gesegelt: Planet (SD.), Parlow, London, Zucker. — Leander (SD.), Juhl, Rotterdam, Güter. — Hert (SD.), Duis, Leer, Güter. — Ashbrooke (SD.), Meagher, London, Holz.

Den 1. Mai.

Angekommen: Carlshamn (SD.), Carlshamn, Carlskrona, Steine.

Im Ankommen: 2 Dampfer, 2 Segler.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.



gestohlenen Sachen eine Belohnung ausgesetzt war, so erbot sich Herrmann, die Sachen herbeizuschaffen. Auf Herbeischaffung eines gestohlenen Pelzes wurden 30 Mk. Belohnung ausgesetzt. Herrmann schaffte den Pelz sehr schnell herbei und erhielt die ausgesetzte Belohnung. Als einmal ein großer Einbruchsdiebstahl vorkam, soll die erste Frau des Angeklagten gesagt haben: Das war mein Mann. Der Angeklagte wurde deshalb verhaftet und angeklagt, vor Gericht hat jedoch die Frau ihr Zeugniß verweigert. Herrmann soll außerdem einmal gesagt haben: Ich werde nächstens einmal das Dorf illuminiren. Gleich darauf sei ein großes Gehöft abgebrannt und bei dieser Gelegenheit sei viel gestohlen worden. Herrmann gilt in der ganzen Umgegend von Koberwitz für den allerschlechtesten Menschen, für den gefährlichsten Verbrecher, der vor nichts zurückschrecke und vor dem alle Leute Angst hatten. Deshalb hätten sie auch mit Anzeigen zurückgehalten, und noch heute haben mir mehrere geladene Zeuginnen gesagt, daß sie befürchten, wenn Herrmann herauskomme, er sich an ihnen rächen werde. — Die folgende Zeugin, Frau Gnörich, bekundet: Als die Theuser gestorben war, habe der Angeklagte das Zimmer der Leiche sofort zugeschlossen, den Schlüssel zu sich gesteckt und erst wieder aufgeschlossen, als die Theuser beerdigt werden sollte. — Oberleutnant a. D., Gutsbesitzer Hahn: In seinem Schlosse sei einmal in ganz raffinirter Weise ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Sehr bald darauf sei der Angeklagte zu ihm gekommen und habe ihm gesagt, er sei Schuhmacher und könne die Einbrecher auf Grund der Fußspuren feststellen. Sehr bald darauf habe ihm der Angeklagte in Gegenwart des Gendarmen gesagt, er kenne die Einbrecher; für 200 Thaler könne er einen großen Theil der gestohlenen Sachen zur Stelle schaffen. Da sich unter den gestohlenen Sachen mehrere Erbstücke befanden, so habe er den Gendarm beauftragt, dem Herrmann für die etwa zur Stelle geschafften gestohlenen Sachen 200 Thaler zu zahlen. Da die Sachen aber nicht zum Vorschein kamen, so habe er den Herrmann wegen Theilnahme bezw. Begünstigung bei der Staatsanwaltschaft angezeigt, er habe aber einen abschlägigen Bescheid erhalten. — Verth.: Herr Oberleutnant, es sind seit dieser Zeit mehr als zwanzig Jahre ins Land gegangen, können Sie mit Bestimmtheit sagen, daß der Angeklagte gesagt hat, er kenne die Diebe? Kann er nicht auch gesagt haben, er glaube die Diebe zu kennen? — Zeuge: Obwohl länger denn 20 Jahre seitdem vergangen sind, so ist es mir sehr genau erinnerlich, daß der Angeklagte gesagt hat: Ich kenne die Diebe. Ein solch raffinirter Einbruchsdiebstahl in einem Schlosse kommt doch nicht täglich vor; ich weiß mich auf die damaligen Vorgänge noch sehr genau zu erinnern. — Der Angeklagte bemerkt: Er sei ersucht worden, nach den Thätern bezw. den gestohlenen Sachen zu forschen; er habe dies auch bei einem Productenhändler, aber ohne Erfolg gethan. — Gemeindevorsteher Schwede (Koberwitz): Er sei seit 13 Jahren Gemeindevorsteher in Koberwitz. Der Angeklagte gelte in Koberwitz als einer der gefährlichsten Menschen, der 12 seiner Kinder, eine Frau Kabuse, eine Fabrikarbeiterin, deren Kind, dessen Vater er war, vergiftet habe, der verschiedene Einbruchsdiebstähle und auch Brandstiftungen begangen habe, um mit größerer Leichtigkeit stehlen zu können. Der Angeklagte soll auch seine erste Frau in roher und brutaler Weise mißhandelt haben. — Arbeiter Hampel: Er sei der Schwiegersohn der Frau Kabuse. Seine Schwiegermutter sei stets gesund gewesen, eines Tages sei sie in der Stube plötzlich umgefallen und sei todt gewesen. Neben der Leiche sei eine Schnapsflasche gefunden worden, in der ein milchartiger Inhalt war. Die Frau roch nach Kampherspiritus, es hatte den Anschein, als habe ihr Jemand Kampherspiritus um den Mund geschmiert. Der Angeklagte schuldete seiner Schwiegermutter 100 Thaler. Als seine Frau das Geld wiederhaben wollte, habe der Angeklagte eine unterkreuzte Quittung vorgewiesen, die, wie er behaupte, gefälscht war. — Auf Befragen des Vertheidigers giebt der Zeuge zu, daß seine Schwiegermutter viel Schnaps getrunken und auch oftmals betrunken war. Am Abende vor ihrem Tode sei ein Sohn der Verstorbenen aus dem Zuchthause entlassen worden. Aus diesem Anlaß sei viel Schnaps getrunken worden. — Arbeiter Vollberg: Der Angeklagte wollte es nicht dulden, daß seine Frau in Koberwitz bei einer Frau Gebhardt verkehrte. Eines Tages sei im Ofen der letzteren eine Patrone geplatzt und dadurch ein Brand entstanden. Es wurde vermuthet, der Angeklagte habe die Patrone aus Schabernack in den Ofen gelegt. Als einmal ein Grundstück abbrannte, habe die Ehefrau des Angeklagten diesen als den Brandstifter bezeichnet. Der Zeuge schließt sich in seiner weiteren Aussage den Bekundungen des Gendarmen Hoffmeister an. — Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Berwin bekundet: Die Töchter der Ermordeten haben auf ihn einen vollständig glaubwürdigen Eindruck gemacht. Er habe die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten gewonnen.

Die Verhandlung wurde hierauf auf Montag vertagt und das Interesse wandte sich dem Lokaltermin zu. Der Beschluß des Gerichtshofes, daß dieser Lokaltermin Nachmittags 5 Uhr stattfinden werde, verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Schon lange vor Beginn der festgesetzten Zeit strömte eine große Menschenmenge nach der in der Fürstenstraße Nr. 11 belegenen Mordstätte. Die Fürstenstraße liegt auf dem Wege nach dem beliebten idyllisch belegenen Breslauer Vergnügungsort Scheitnig. Es ist eine jener Vorstadtstraßen, wo sich, wie in den meisten Großstädten, Miethskaserne an Miethskaserne reiht. Hier hat hauptsächlich die Arbeiterbevölkerung ihre Wohnstätte aufgeschlagen. Die Bewohner der Scheitniger Vorstadt waren in großen Schaaren herbeigeeilt, sie hatten aber die Rechnung ohne die Polizei gemacht. Letztere hatte zahlreiche Schutzleute nach der Fürstenstraße beordert, die das Mordhaus in weitem Bogen absperrten und nur die bei dem Lokaltermin betheiligten Personen durchließen. Trotzdem hielt das Publikum, das sich nicht bloß auf der Straße staute, sondern auch alle Dächer und Fenster der benachbarten Häuser füllte, getreulich bis nach Schluß des Lokaltermines aus. Kurz nach 5 Uhr trafen der Gerichtshof, die Geschworenen, der Staatsanwalt, der Vertheidiger, die vorgeladenen Zeugen und die Berichterstatter, zumeist per Droschke, ein. Gleich darauf kam eine geschlossene Droschke angerollt. Dieser entstiegen zwei uniformirte Schutzleute und der Angeklagte, dem die Hände mit einer eisernen Kette zusammengebunden waren. Das Haus Fürstenstraße 11 ist ein vierstöckiges, freundlich aussehendes Gebäude. Im Hausflur führt eine ziemlich lange Treppe nach einem Keller hinunter, in den z. Z. lediglich die im Vorderhause, eine Treppe wohnhaft gewesenen Herrmann'schen Wirthsleute Zutritt hatten. Dort hatte die Familie Herrmann ihre Kartoffeln, Kohlen, Gemüse u. s. w. aufgestapelt. Ein zweiter Keller befindet sich im Hofe. Dieser diente zur Zeit der als Zeugin vernommenen Wittwe Obst als Wohnstätte. Der Keller des Vorderhauses erstreckt sich fast bis an den Hofkeller. Herrmann hatte vor der Mordthat offenbar durch Herstellung eines großen Loches eine Verbindung mit dem sogenannten todten Gang des Hofkellers hergestellt. Dieser todte Gang, der jetzt freigelegt ist und zu der dort aufgeschlagenen Schlosserwerkstatt hinzugehört, war zur Zeit durch eine dicke Mauer von dem Hofkeller getrennt. Herrmann muß nun durch das von ihm gebohrte Loch durchgekrochen sein, in dem todten Gang den Fußboden aufgerissen und an dieser Stelle das Grab für seine Frau fertiggestellt haben. Alsdann hat er seine Frau unter irgend einem Vorwande in den todten Gang hineingelockt. In dem Augenblicke, als dieselbe sich durch das erwähnte Loch durchgezwängt hatte, hat er vermuthlich mit einer bereit liegenden Axt oder Beil der Frau mit einem wuchtigen Hiebe den Schädel eingehauen, die Leiche alsdann in das Grab hineingeworfen und dasselbe zugemauert. Das Loch hat er dann auch wieder zugemauert. Der Angeklagte wurde an die Stelle geführt, an der die Leiche seiner Frau nach Verlauf von 14 Jahren vorgefunden wurde und hier nochmals in eindringlichster Weise von dem Präsidenten gefragt, ob er der Mörder sei. Der Angeklagte, der heute sehr niedergeschlagen aussah, erklärte jedoch mit fester Stimme, er könne sich nicht enträthseln, wie die Leiche seiner Frau in den Keller gekommen sei, er habe jedenfalls den Mord nicht begangen. In eingehender Weise wurden alsdann die verschiedenen Hausbewohner vernommen, die den Angeklagten beobachtet hatten, wie dieser, nachdem Frau Herrmann verschwunden war, in den frühen Morgenstunden Kalk und Erde in den Keller trug. Nach etwa $1^{1}/_{2}$stündiger Dauer war der Lokaltermin beendet. — Am Montag Abend hofft man mit der Verhandlung zu Ende zu kommen.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei Nr. 36 — Max Burdge — folgender Vermerk eingetragen:

Der Gesellschafter Franz Wegner ist nur allein befugt, die Gesellschaft zu vertreten, sowie Wechselverbindlichkeiten für dieselbe einzugehen und Wechsel zu unterschreiben.

Lauenburg i. Pom., den 28. April 1899.

Königliches Amtsgericht. (5471

Bekanntmachung.

Die Abbruchs-, Erd- und Maurerarbeiten zum Neubau der Radaunebrücke am Schwarzen Meer und den

Bau einer Nothbrücke ebendaselbst,

stellen wir hierdurch nach Maaßgabe der dafür gegebenen Bedingungen, je in einem besonderen Loose, zur öffentlichen Verdingung.

Bezügliche unter ausdrücklicher Anerkennung der gegebenen Bedingungen und mit entsprechender Aufschrift versehene verschlossene Angebote sind bis zum

4. Mai 1899, Vormittags 11 Uhr,

im Bau-Bureau des Rathhauses einzureichen.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im Bau-Bureau des Rathhauses zur Einsicht aus, sind auch gegen Erstattung der Copialiengebühren daselbst erhältlich. (5172

Danzig, den 21. April 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der heute erfolgten Ausloosung der 4prozentigen Anleihescheine des Kreises Carthaus sind folgende Stücke gezogen worden:

Buchstabe A. Nr. 43, 52 und 81.
Buchstabe B. Nr. 7, 64, 70, 71, 72, 118, und 141.
Buchstabe C. Nr. 13, 75, 122, 150, 168 171, 185 u. 207.

Die Inhaber dieser Scheine werden aufgefordert, den Nennwerth derselben vom 1. Juli 1898 ab gegen Einlieferung der Anleihescheine, der Anweisungen und der nach dem 1. Juli 1898 fälligen Zinsscheine von der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse oder der Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehns-Kasse zu Berlin, dem Bankhause Baum u. Liepmann in Danzig, dem Bankhause S. A. Samter in Königsberg in Empfang zu nehmen.

Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag von dem Kapital in Abzug gebracht werden.

Aus den früheren Verloosungen sind noch die Anleihescheine A. Nr. 81 und C. Nr. 13 und 21 rückständig.

Carthaus, den 17. Dezember 1898. (4164

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Carthaus.

Steckbrief.

Der unten beschriebene Strafgefangene: Arbeiter Alexander Olszewski aus Ponczkowo in Rußland, geboren dortselbst am 15. Dezember 1870, katholisch, gegen welchen aus dem vollstreckbaren Urtheile der Strafkammer bei dem Königl. Amtsgerichte zu Strasburg Wpr. vom 23. März 1899 seit demselben Tage Nachmittags 5 Uhr eine Gefängnißstrafe von 6 — sechs — Monaten vollstreckt wurde, ist heute früh aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse entwichen.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern, hiervon auch zu den Akten Gen. 48 sofort Nachricht zu geben.

Beschreibung:

Alter: 28 Jahre, Größe: 1,66 m, Statur: mittel, Haare: blond, Stirn: niedrig, Bart: kleiner Schnurrbart, Augenbrauen: blond, Augen: blau, Nase: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich, Zähne: gesund, Kinn: rund, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: bleich, Sprache: polnisch, Kleidung: Gefängnißkleidung, besondere Kennzeichen: an der linken Hand ein kurzer Finger. (5472

Strasburg Wpr., den 24. April 1899.

Der Gefängniß-Vorsteher.

Oeffentliche Verdingung der Lieferung von rund 357 000 Stück kiefernen und eichenen Bahn- und Weichenschwellen, eingetheilt in 81 Loose.

Termin 25. Mai 1899, Vormittags 10 Uhr, in unserem Dienstgebäude, Zimmer 97.

Die vorgeschriebenen Verdingungshefte können bei dem Vorstand des Centralbureaus eingesehen, auch von demselben gegen kostenfreie Einsendung von 80 Pfg. in baar portofrei bezogen werden.

Zuschlagsfrist bis zum 15. Juni 1899.

Bromberg, den 27. April 1899. (5476

Königliche Eisenbahndirection.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 5. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Kassenlokal des Vorschuß-Vereins in Riesenburg

einen Schuldschein über 8000 Mark

im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sofortige baare Bezahlung versteigern.

Alles Nähere ist bei mir zu erfragen.

Riesenburg, den 27. April 1899. (5410

Hildebrandt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Sobald genügende Anmeldungen eingegangen sind, werden wir mit dem Ausfahren des auf dem Schlachthofe producirten

Kunsteises

beginnen. Der Preis ist vorläufig auf 25 ₰ pro Block von ½ Centner festgesetzt. Das Eis wird gegen Baarzahlung in die Häuser geliefert.

Bestellungen sind an die Kasse des Schlacht- und Viehhofes zu richten.

Danzig, den 28. April 1899. (5448

Schlachthof-Kuratorium.
Hein.

Bekanntmachung.

Die Kgl. Domäne Polommen im Kreise Oletzko soll zur Verpachtung auf die Zeit von Johannis 1900 bis dahin 1918 am

Donnerstag, den 15. Juni 1899, Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungssaale unseres Dienstgebäudes, Kirchenstraße 26, von unserem Kommissar, Regierungs-Assessor Rohl, öffentlich ausgeboten werden.

Gesammtfläche 775,7030 ha, darunter 575,0406 ha Acker, 129,8575 ha Wiesen, 34,2965 ha Weide.

Grundsteuer-Reinertrag: 956 96/100 Thlr.; bisheriger Pachtzins 11684 Mark einschließlich 3684 Mark Zinsen für Meliorationskapitalien. Pachtkaution 1/8 der Jahrespacht.

Bietungslustige haben unserem Kommissar spätestens 10 Tage vor dem Bietungstermin ihre Befähigung als praktische Landwirthe durch glaubhafte Zeugnisse und den eigenthümlichen Besitz eines verfügbaren Vermögens von 110000 Mark nachzuweisen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem Domänen-Büreau und auf der Domäne zur Einsicht aus. Auf Verlangen Abschriften gegen Nachnahme der Schreibgebühren Besichtigung der Domäne nach vorheriger Anmeldung bei dem Domänenpächter Amtsrath Reichel jederzeit gestattet. (5443

Gumbinnen, d. 20. April 1899.

Königliche Regierung.
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

5. Ziehung d. 4. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29. April 1899, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

2 4 77 167 349 493 565 849 903 1018 196 211 355 93 584 632 852 2086 390 511 63 73 688 764 [3000] 817 [3000] 19 39 938 3086 109 274 465 594 687 800 90 4077 135 460 70 540 [300] 663 793 930 5029 48 267 312 424 66 507 [300] 671 72 787 862 6063 114 41 237 [300] 306 19 96 903 43 51 [500] 7048 152 839 [3000] 458 599 968 8118 221 464 [3000] 551 775 79 931 59 9011 22 29 46 190 474 581 644 856 987

10042 48 131 93 311 [3000] 414 95 544 739 [5000] 57 954 11012 42 52 335 59 546 70 601 853 [500] 57 97 971 12104 7 421 545 90 704 812 77 [1000] 86 909 56 58 99 13106 67 223 896 [300] 467 565 936 14069 625 732 56 63 922 15005 140 207 401 600 730 78 80 95 910 82 93 16089 144 201 [3000] 387 451 98 532 92 631 787 966 17005 246 [300] 304 48 508 601 732 926 57 74 18033 [3000] 132 223 [3000] 67 310 99 [500] 473 945 60 19070 156 216 [300] 342 420 503 68 656 92 741 990

20080 129 235 344 59 64 428 [300] 69 [3000] 76 641 768 80 806 959 21050 94 120 [5000] 94 278 [500] 403 881 914 37 22001 38 523 663 780 82 929 23314 468 69 83 799 808 963 24199 303 415 80 705 819 26 25003 14 156 315 48 64 585 684 864 924 51 64 26045 206 407 34 606 870 27042 69 70 342 447 88 571 708 30 885 914 63 28098 132 90 [1000] 201 58 437 74 689 95 861 910 29046 196 470 99 561 758 836 70 937 48 82

30228 74 320 401 45 [300] 63 72 [3000] 543 602 66 [300] 76 739 [300] 924 75 98 31050 153 76 434 590 609 49 61 76 32004 86 91 94 207 436 663 817 34 33156 382 487 696 780 856 910 34274 494 810 989 93 35085 152 [300] 392 489 906 27 36227 510 943 37192 395 558 649 820 [3000] 56 75 [300] 925 38021 264 [500] 449 79 965 87 95 39060 179 217 365 467 515 647 [3000] 732 871 95

40007 205 82 314 40 519 47 62 [3000] 612 731 50 846 56 99 974 41120 86 200 [300] 308 436 [300] 602 21 59 735 804 973 42188 378 [300] 404 [300] 30 589 836 72 977 43397 603 759 95 44099 583 762 911 38 45269 78 328 36 437 63 728 883 46028 40 269 456 61 98 554 96 746 805 53 69 92 47098 172 249 592 625 48031 252 96 378 [1000] 517 65 676 94 828 921 49242 423 47 57 74 507 9 40 697

50092 558 [300] 678 763 933 48 51033 107 476 543 623 741 59 842 946 50 52104 64 82 200 403 50 565 780 831 39 53017 34 99 111 88 201 335 50 530 605 870 54031 64 418 [300] 41 [300] 44 68 [500] 737 950 55100 [3000] 13 47 54 273 333 71 84 454 65 616 921 56017 65 108 17 79 91 228 56 77 406 18 710 21 [3000] 36 844 900 57035 81 166 203 356 456 551 58167 237 85 313 28 91 422 624 992 59134 75 82 434 616 76 [3000] 704 805 900

60020 82 150 450 81 [3000] 98 525 622 30 736 63 61031 164 [1000] 514 986 62102 374 80 98 424 [3000] 51 554 [300] 55 654 814 [300] 33 947 63 84 63555 69 670 83 790 816 932 64 228 396 710 828 65007 128 30 38 348 98 454 509 [500] 22 23 54 613 [300] 723 [1000] 921 73 66018 300 521 72 85 613 822 86 916 80 67181 229 57 75 300 65 401 8 85 585 905 68113 22 53 375 443 533 648 62 899 [1000] 69004 102 10 55 59 245 95 465 626 56 [300] 66 [500] 77 [1000] 746 [1000] 999

70062 120 34 256 58 72 377 575 90 808 64 81 956 [500] 96 71034 89 449 576 648 721 836 72210 302 87 669 730 [1000] 899 964 73034 89 132 295 425 69 567 665 74019 56 402 49 772 997 98 75235 47 [3000] 302 562 855 [500] 943 76048 541 55 [500] 720 893 [3000] 77007 60 74 281 82 95 398 502 14 34 35 602 21 788 877 79 84 954 78233 74 320 [3000] 459 632 714 841 79237 336 95 464 753 862 74

80030 97 106 275 347 [500] 433 95 562 872 964 [500] 81038 290 338 62 [500] 452 72 75 802 74 950 82173 426 598 653 85 [300] 973 83020 175 239 [1000] 434 92 95 545 679 809 84110 89 285 310 724 802 63 952 82 85011 64 225 407 53 680 [300] 90 719 [1000] 86110 271 [300] 334 493 750 900 87022 33 57 176 283 51 415 58 725 857 78 88028 394 519 94 89134 206 [500] 94 583 754 826

90155 289 425 26 96 556 [1000] 666 [300] 82 802 41 78 84 91051 98 165 371 620 700 2 36 92022 52 66 115 50 [500] 70 241 44 576 99 652 60 86 88 775 85 824 40 91 [300] 93121 226 355 444 506 17 842 94276 [3000] 436 87 507 652 741 63 95175 266 90 473 509 964 96042 291 354 87 540 603 26 807 959 97151 [300] 215 422 [300] 89 500 8 50 742 62 965 72 98253 71 335 42 605 886 [3000] 988 99486 703 13

100220 70 310 74 94 790 [500] 857 83 934 40 55 101029 51 [500] 72 119 [1000] 223 78 379 470 634 41 718 40 860 990 [500] 102070 140 472 103009 64 219 59 320 405 81 716 62 856 67 80 87 942 104049 74 93 137 90 [500] 330 452 [300] 78 83 533 36 722 800 [500] 105017 131 277 [1000] 476 754 866 106052 117 583 674 794 803 900 70 107101 204 95 319 [300] 425 35 72 500 24 646 706 833 976 108032 134 284 315 415 79 626 856 [5000] 810 109049 137 564 716 35 68 803

110092 186 318 [1000] 413 34 [300] 560 698 782 946 111081 148 405 45 525 713 70 854 87 112244 [1000] 373 403 55 686 718 113202 20 26 366 429 621 24 782 896 940 114066 396 418 633 720 83 [3000] 99 834 115013 73 118 298 388 539 [300] 41 92 724 57 907 116008 215 327 450 630 715 28 34 885 117090 289 [300] 309 522 [3000] 612 44 995 118242 99 341 [300] 740 878 119118 351 587 837 61
633 720 99 834 115013 73 118 298 388 539 [300] 41 92 724

120035 144 233 555 726 45 921 121015 94 113 206 455 57 [3000] 99 650 [500] 715 122075 85 98 [1000] 196 424 82 521 665 807 123021 [3000] 40 81 192 205 47 390 425 824 985 [500] 124122 202 97 [1000] 320 77 [300] 484 512 631 125003 133 95 250 84 400 78 533 36 736 813 126069 319 402 628 71 717 62 64 891 127090 474 794 128073 154 259 301 413 578 684 941 92 [300] 129023 143 46 347 594 724 87 971

130027 130 [500] 73 79 [1000] 216 58 [1000] 338 97 504 69 131266 87 430 628 702 825 [3000] 945 71 132075 [300] 127 254 368 428 60 579 [300] 87 629 68 77 806 24 [1000] 30 133002 4 86 128 251 77 [500] 344 96 521 37 38 [1000] 632 713 15 55 878 134085 133 247 77 366 442 567 613 49 710 25 37 135237 641 948 136092 188 91 212 342 470 97 545 640 92 703 992 137194 637 98 777 [500] 868 138042 115 60 211 18 654 824 139217 306 468 [3000] 506 627 45 [300] 863 [3000]

140049 92 137 48 58 750 53 822 68 88 141032 107 [3000] 303 35 451 670 969 142060 79 190 367 461 521 67 629 81 760 861 66 974 98 [500] 143131 77 99 207 63 323 942 63 99 [1000] 144154 241 326 67 79 824 97 924 28 96 145269 454 503 94 789 922 27 146185 646 90 913 147015 699 731 865 148236 508 971 149023 70 [3000] 86 193 212 [300] 18 86 330 [300] 421 37 41 724 36 833 92 910 [300]

150091 317 415 508 25 [1000] 678 743 960 96 151040 42 155 98 224 63 [500] 379 466 758 85 [300] 889 952 67 152047 145 46 203 77 309 33 535 41 706 153018 148 259 507 58 617 729 825 96 [300] 992 154127 204 365 462 80 929 83 155097 192 211 302 412 49 564 76 637 57 713 816 913 96 [500] 156081 188 446 [500] 918 157047 61 155 347 410 15 630 34 92 702 [1000] 824 969 158266 401 57 531 661 763 886 159080 456 507 28 610 57 708 846

160010 90 107 18 77 277 454 75 512 [1000] 53 673 [300] 729 48 877 161042 71 [300] 107 31 354 475 862 926 44 73 91 162131 [3000] 71 348 91 405 505 34 [3000] 73 925 163114 250 356 88 400 75 99 694 720 164001 66 [300] 303 558 774 809 165056 140 68 231 515 64 822 914 99 166355 [500] 490 598 701 887 900 9 82 167146 216 20 346 86 94 575 603 [3000] 53 87 807 49 86 91 [3000] 952 54 [1000] 168016 284 364 454 79 [1000] 752 854 956 169199 282 86 434 624 44

170097 133 310 408 81 97 614 736 64 982 171019 266 619 51 707 14 96 825 [1000] 951 172071 350 571 627 848 914 44 86 173029 180 [500] 211 34 84 851 554 56 613 83 174003 [3000] 24 101 61 301 473 615 749 175043 [300] 162 419 663 778 176211 449 521 686 808 79 87 [1000] 926 55 58 [500] 177317 436 696 779 92 901 27 76 178031 47 139 [300] 74 256 339 451 569 667 81 812 [3000] 21 51 924 81 179027 173 99 286 [10000] 401 20 515 [300] 71 [1000] 644 775 824 42 87 97

180363 66 85 464 637 765 873 964 181030 87 156 265 689 759 95 837 83 941 64 182054 75 131 229 [3000] 44 52 413 [500] 16 36 964 183141 99 272 381 481 87 184159 289 364 623 717 860 63 85 964 76 185016 82 658 186201 31 [3000] 69 543 686 749 187175 600 66 704 36 900 8 69 87 188022 178 298 359 640 50 56 63 803 25 87 929 73 78 [300] 189059 137 52 352 [300] 486

190365 [3000] 452 824 46 955 191108 [500] 681 [1000] 802 192125 229 32 634 906 193008 39 58 59 172 344 67 [500] 440 50 682 96 722 54 973 194001 156 353 425 517 800 905 195155 62 84 245 850 921 196036 172 450 687 197024 65 185 245 47 [1000] 406 613 723 198084 99 234 [3000] 47 345 82 550 887 199116 24 326 463 [1000]

200068 176 220 321 521 96 628 201398 495 513 713 45 886 906 202305 56 [3000] 542 [3000] 43 95 642 43 730 53 948 [1000] 203147 320 [300] 57 805 54 906 73 204063 465 528 614 66 711 948 205064 297 359 67 559 746 881 206331 [1000] 428 840 987 207209 29 307 49 421 518 781 827 41 53 [300] 76 83 208113 480 816 209131 [300] 41 333 38 636 718 30 922

210009 22 98 120 201 16 23 418 54 548 630 41 728 952 211106 67 202 66 72 327 557 66 826 [500] 212029 52 314 [3000] 17 26 460 521 784 [1000] 817 942 213149 294 698 762 882 214037 69 97 206 339 77 [1000] 408 686 714 215058 131 44 61 571 73 728 32 48 49 216116 50 78 86 259 388 549 217036 53 133 358 452 568 629 66 769 812 974 [500] 218058 [500] 143 72 272 504 869 219187 307 32 464 787 [3000] 815 24 38 992 94

220050 96 314 417 23 61 501 [300] 629 736 43 85 966 221072 80 104 74 290 358 463 530 48 99 770 918 38 222157 236 327 453 [3000] 89 97 643 97 798 838 223196 233 514 20 672 755 908 38 224047 171 304 438 507 633 53 [5000] 743 79 91 882 225141 216 57 353 [3000] 54 451 513 18

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 1 zu 200000 Mk., 1 zu 150000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 1 zu 50000 Mk., 8 zu 30000 Mk., 15 zu 15000 Mk., 31 zu 10000 Mk., 58 zu 5000 Mk., 911 zu 3000 Mk., 944 zu 1000 Mk., 1092 zu 500 Mk.

8. Ziehung d. 4. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29. April 1899, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

258 480 [1000] 680 725 [500] 946 [300] 1010 17 147 [3000] 207 368 410 18 527 35 68 709 95 882 932 2053 173 294 442 624 3271 [1000] 306 77 463 85 500 711 910 45 4080 154 461 [500] 589 657 75 868 84 5062 97 302 4 9 93 595 730 864 907 61 [1000] 6153 63 94 433 [300] 512 13 75 606 29 873 933 60 78 [3000] 94 [1000] 7010 341 [1000] 538 52 95 608 948 8083 394 413 514 725 54 861 84 9302 451 733 965

10054 [500] 213 347 477 713 840 11014 23 43 494 [3000] 575 616 50 729 75 [300] 856 73 900 4 9 12071 121 293 549 66 654 [300] 734 [300] 89 13009 31 244 54 332 427 546 916 49 14053 [500] 126 229 346 423 817 933 98 15064 111 55 582 616 95 707 996 98 16013 69 107 286 99 363 597 99 820 17028 182 217 501 681 802 9 990 18153 304 15 56 68 [1000] 485 610 [3000] 755 63 802 936 19010 20 99 154 61 371 [500] 530 67 892 65 942

20048 108 299 401 585 98 949 [500] 21056 81 126 46 632 810 [500] 25 921 42 [1000] 89 22145 58 203 20 82 99 399 619 704 23000 61 70 108 219 64 335 459 503 21 703 41 24049 55 131 315 89 680 737 78 [300] 866 25074 81 145 549 26012 52 292 [3000] 10 37 438 572 [3000] 697 712 52 [3000] 86 [1000] 839 72 [300] 27012 19 73 104 92 314 556 661 28058 270 [1000] 71 311 43 98 407 11 539 [500] 73 [3000] 636 925 54 83 29124 28 204 50 97 458 528 99 878 938

30040 325 749 816 26 39 41 85 86 [3000] 31122 46 57 65 98 224 513 807 949 32012 81 112 233 689 857 33235 40 83 380 558 602 65 804 77 34004 11 48 95 593 627 79 [500] 907 39 99 35134 262 [3000] 449 72 [300] 610 713 74 806 69 36034 90 325 409 550 637 716 75 911 89 37211 453 80 518 30 674 751 38072 92 159 235 313 61 409 [500] 791 823 964 [3000] 39126 325 405 [3000] 521 41 652 93 [3000] 870 941 69

40054 79 231 479 572 91 683 98 812 38 41001 65 232 303 422 701 80 821 933 [3000] 42470 598 [1000] 620 813 967 43128 279 378 413 877 934 44083 270 380 604 795 45049 283 94 346 95 514 71 782 46245 324 517 713 17 86 910 47019 71 94 216 32 60 385 420 67 639 59 757 859 913 48028 71 286 [500] 417 58 96 508 731 872 74 49136 59 281 435 37 921

50155 86 316 64 445 594 [1000] 693 726 838 42 51157 265 69 430 94 567 [3000] 92 703 52119 358 96 429 61 601 [10 000] 95 98 745 97 826 47 53260 345 577 793 [500] 879 85 933 58 54025 [300] 104 92 200 41 469 862 72 936 55102 609 58 98 823 56 56322 480 511 761 57258 405 7 14 [1000] 86 567 622 711 83 859 96 58019 94 109 243 564 684 96 935 59070 165 [1000] 384 479 546 [500] 720 946

60217 68 342 428 554 716 863 61098 379 423 86 [3000] 703 62024 66 255 90 513 639 91 860 86 937 63273 313 713 23 [500] 937 64120 329 75 634 961 67 65262 94 483 99 615 34 59 81 687 706 9 831 941 51 59 72 66233 537 [300] 75 94 670 78 756 67057 375 430 [3000] 82 699 [3000] 758 72 994 68129 40 271 88 446 [300] 508 73 632 47 707 908 69222 461 751 813 66 [300] 912 91

70091 207 617 700 882 950 71038 169 208 317 404 96 715 34 928 72129 225 [3000] 622 793 [300] 808 55 [500] 57 984 73419 [500] 33 50 579 605 6 729 [1000] 840 904 74005 39 75 181 [3000] 239 80 418 83 75304 445 700 [1000] 49 968 76263 308 39 90 [300] 481 [3000] 532 56 [300] 90 714 50 897 928 31 71 77014 20 199 209 [3000] 89 316 86 509 84 667 968 78036 202 [500] 80 364 77 424 61 554 63 74 75 720 21 44 816 946 71 79191 244 89 388 560 633 955 85

80046 246 [300] 600 98 788 [500] 813 46 69 991 81005 29 40 312 42 469 519 702 [300] 82003 244 349 68 533 673 704 18 35 835 84 902 [1000] 33 83016 101 6 19 25 38 53 [300] 54 200 95 328 54 84377 443 636 832 75 981 85041 [3000] 114 79 240 [3000] 307 76 540 778 [300] 847 86 99 86045 167 [300] 285 362 423 687 741 80 83 885 [3000] 993 87921 24 88239 355 84 773 86 [1000] 93 89113 35 71 257 [1000] 398 468 566 80 [1000] 98 683 85 702 [1000] 58 941

90016 243 [1000] 323 [500] 79 82 414 854 931 78 87 91 91060 111 18 56 65 73 219 61 318 46 407 583 99 [15 000] 984 88 92201 10 392 484 [3000] 85 519 768 98 883 [300] 992 93380 575 95 808 921 [1000] 94235 725 845 921 95031 73 134 324 84 537 678 714 79 96085 93 154 65 261 90 [1000] 301 471 605 88 [3000] 774 98 935 67 97178 222 37 67 86 345 932 37 98079 155 252 57 355 406 20 536 824 99088 [300] 282 [300] 456 59 501 664 824 942 61 94 [1000]

100041 56 147 257 93 366 685 67 [1000] 88 769 874 101116 304 674 949 86 [300] 102446 80 567 657 77 78 871 931 103013 [500] 19 102 11 58 225 478 514 60 600 754 94 [1000] 871 935 104029 71 [500] 436 47 510 14 924 105016 72 137 305 62 69 464 92 566 69 603 65 731 907 68 106461 81 706 59 870 928 [500] 60 107019 237 387 759 802 108028 [300] 446 724 842 88 913 28 109021 [300] 130 67 217 [3000] 21 63 71 379 403 38 605 732 84 [300] 887 918 44 56

110157 544 713 30 802 74 952 111019 24 204 [1000] 559 657 959 [300] 62 69 82 112040 67 411 28 [300] 72 508 84 [300] 92 602 16 826 949 69 113045 137 72 214 399 542 638 65 732 812 960 [300] 114084 124 476 84 628 710 93 964 115048 159 60 [500] 432 550 670 84 841 990 [300] 116078 145 76 284 [1000] 370 409 884 117242 443 76 645 [500] 97 746 55 833 89 961 118004 159 207 79 373 565 80 [300] 619 83 771 832 906 [1000] 26 119075 281 332 52 [300] 79 461 533 610 24 41 81 88

120097 120 202 317 405 598 610 721 871 121125 274 444 84 97 794 [300] 937 91 93 122022 65 95 [3000] 118 282 377 415 68 98 601 58 882 954 123023 54 61 68 302 42 595 610 124029 157 239 436 715 889 997 125276 309 28 66 467 514 68 768 839 126011 41 46 205 305 53 81 498 526 622 [3000] 41 85 902 127102 317 622 85 752 935 128145 338 560 617 35 51 759 [500] 816 987 129195 205 60 95 355 462 630 [3000] 932 75

130047 92 120 46 [3000] 301 74 497 687 878 997 131048 55 165 210 62 425 512 66 716 75 865 132009 294 [300] 332 [3000] 67 624 923 47 133123 91 751 826 [500] 87 976 97 134253 356 [300] 98 520 74 644 807 46 967 135070 104 [300] 60 295 312 527 30 40 669 920 71 136080 141 82 83 86 246 498 96 [1000] 625 35 72 817 26 991 137337 648 61 [300] 63 718 26 867 961 138018 82 150 655 841 935 79 139121 363 498 512 87 671 782 808 65 90 946 53 [3000] 99

140269 316 [300] 48 79 421 30 505 715 860 84 949 73 141030 394 418 78 535 65 686 820 56 142012 236 76 83 308 12 524 709 79 98 857 972 81 143064 433 52 610 713 97 944 144035 119 [30 000] 53 215 341 437 55 507 41 663 945 84 145177 323 [3000] 45 641 [500] 735 869 984 85 95 146057 435 72 503 37 [300] 666 808 147539 70 93 657 704 57 79 845 958 148035 42 140 283 466 718 87 810 913 53 149142 293 564 618 22 982 87

150306 31 423 50 550 735 66 957 89 151038 63 479 [500] 547 663 775 860 97 [300] 152041 102 98 469 777 888 153050 [1000] 64 133 38 272 358 403 528 616 811 [500] 154106 316 [500] 86 [1000] 532 59 687 715 87 90 988 [300] 155353 632 739 [1000] 76 81 819 71 156151 463 [300] 65 569 77 632 853 77 935 68 157041 66 243 359 620 43 711 97 891 912 158085 289 301 426 61 508 675 702 969 159078 254 306 76 406 66 527 930 86

160307 [1000] 45 417 70 613 15 807 63 935 161162 254 162022 167 423 [500] 79 575 664 72 [500] 79 163081 108 380 90 98 465 [1000] 558 647 813 88 935 74 164638 51 70 847 63 165081 257 321 484 546 [1000] 685 946 166091 [1000] 166 [500] 89 326 31 515 610 740 57 942 167256 368 461 675 168142 261 313 420 28 717 951 169153 309 44 565 89 655 [3000] 862 81 960

170006 50 176 239 [1000] 49 333 35 733 171116 281 408 845 58 172044 95 314 513 796 173061 112 64 360 783 99 919 23 174002 7 109 311 631 80 723 86 [500] 175012 49 160 308 [1000] 82 [300] 402 95 563 176193 243 355 455 [1000] 709 59 800 81 983 177230 [300] 46 83 90 [500] 387 400 30 592 747 48 854 946 49 178182 227 334 585 608 78 84 701 9 15 44 73 808 968 179435 672 814 63 921 74 92

180086 102 3 [500] 61 588 96 732 98 890 939 61 181153 60 344 567 703 904 13 68 182107 205 11 319 26 78 87 446 830 183346 702 184022 69 [300] 135 [500] 348 443 510 52 636 185137 89 421 66 186119 66 420 44 505 605 93 763 187007 98 [500] 633 705 873 953 188200 66 362 467 691 760 189182 [300] 238 473 516 65 621 61 700 888

190011 87 [300] 259 70 448 [300] 594 666 802 3 940 191020 124 [5000] 364 456 [300] 65 75 542 86 773 92 872 952 192243 339 48 403 11 863 998 193070 192 228 [300] 358 403 505 [3000] 654 77 740 194065 263 [3000] 377 407 92 534 651 59 86 867 195378 405 624 33 196015 27 138 67 378 541 649 98 [3000] 823 197117 46 66 204 439 [500] 82 556 628 33 36 55 198140 [1000] 98 291 364 542 620 [1000] 876 915 44 [300] 92 199103 344 54 433 36 [300] 99 525 788 820 935

200038 138 53 209 303 [500] 41 88 440 78 534 863 92 201063 72 269 333 409 13 504 646 701 891 949 86 [3000] 202048 88 262 63 402 5 60 519 614 96 870 99 203003 388 99 603 49 849 937 77 204043 150 365 99 611 748 [500] 68 914 [3000] 99 205058 121 221 373 77 515 621 80 773 [500] 915 27 57 [3000] 206076 374 564 827 88 207027 56 [3000] 161 326 76 598 613 711 [300] 929 [3000] 41 208212 499 602 707 209149 383 469 652 783

210204 96 616 74 805 60 948 211119 227 78 361 659 784 87 805 978 212073 155 [300] 56 253 492 587 800 213334 [3000] 80 458 533 93 664 214050 200 [500] 13 312 36 44 446 91 724 40 969 [500] 215045 101 [300] 29 59 69 366 443 95 535 627 90 97 939 93 216166 90 452 535 58 677 89 815 17 41 217125 288 349 463 75 88 521 635 [500] 722 838 218070 195 215 49 450 633 902 219029 258 728 46 854

220013 [1000] 38 [300] 78 135 [1000] 54 221 29 82 337 593 608 40 819 221093 248 333 537 [1000] 91 630 753 60 222089 140 349 56 93 573 808 992 223000 60 122 365 496 555 83 815 224040 283 398 449 746 225071 [3000] 184 228 319 92

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 50000 Mk., 7 zu 30 000 Mk., 14 zu 15 000 Mk., 30 zu 10 000 Mk., 50 zu 5000 Mk., 865 zu 3000 Mk., 899 zu 1000 Mk., 1047 zu 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 28. April vormittags lies 135 363 statt 35 363.